

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 35

9. Jahrgang

Ausletzt zur 2. Halbserie

**Vorwärts und
Wismut
Brust an Brust**

**Dynamo
startete
souverän**

Die Punktkämpfe sind wieder in vollem Gange. Schon am Donnerstag eröffneten der SC Motor Karl-Marx-Stadt und ASK Vorwärts Berlin den „Reigen“ der 2. Runde. Einige Paukenschläge blieben dabei nicht aus. Zu den Überraschungen des Sonntags zählte auch der unerwartete sichere 2:0-Erfolg von Rotation Babelsberg über den SC Chemie Halle-Leuna, der auswärts bisher sehr stark abschnitt. Aus diesem Kampf stammt unser Titel-Foto. Mittelverteidiger Hoffmann und der rechte Läufer Bierbaum versuchen den Rotation-Halblinker Wehlte zu stoppen. Die Aktion scheint jedoch zu mißlingen.

Foto: Hillmer



BERLIN, 26. AUGUST 1957

PREIS: 0,40 DM



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Kernproblem: Systematische Arbeit mit dem talentierten Nachwuchs

Kommuniqué von der Tagung des Präsidiums

Das Präsidium der Sektion Fußball trat am 22. August in Berlin zu seiner obligatorischen Tagung zusammen. Es konnte dabei den Vizepräsidenten Kurt Stoph begrüßen, der nach längerer Abwesenheit wieder seine ehrenamtliche Tätigkeit aufnahm.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Auswertung der Spiele unserer Vertretung beim Fußballturnier der III. Internationalen Sportspiele in Moskau und die Vorbereitungen auf das Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel am 25. September gegen Wales in Cardiff. Den Ausführungen des Delegationsleiters Sepp Kamm und des Trainers Janos Gyarmati schloß sich eine eingehende Diskussion an, die zu folgendem Ergebnis führte: Die nach Moskau entsandte Mannschaft blieb unter dem Leistungsniveau, das sie in den letzten Länderspielen zeigte, und kam deshalb nur auf einen unbefriedigenden vierten Platz. Es gibt aber keine Ursache, die Nationalelf für die nächsten Aufgaben wesentlich zu ändern. Das Kernproblem liegt nach wie vor in der systematischen Arbeit mit der B- und Nachwuchself.

Der Vorsitzende des Jugendausschusses, Erhard Nawrocki, und der verantwortliche Jugendtrainer, Fritz Belger, legten dem Präsidium die Pläne der Entwicklung der Auswahlmannschaften für die FIFA-Jugendturniere 1958 und 1959 vor, die jetzt von der UEFA (Europäische Fußballunion) veranstaltet werden. Die Pläne wurden vom Präsidium gutgeheißen.

Weiterhin legte das Präsidium fest, daß die Jugendländerspiele gegen Polen am 8. September in Halle, gegen Bulgarien am 7. Oktober in Magdeburg und gegen die CSR am 26. Oktober in Zwickau stattfinden.

Das Präsidium verabschiedete eine Vorlage des Jugendausschusses, die das Spielen Jugendlicher in Männermannschaften regelt.

In einer Aussprache mit dem Spielausschuß der Sektion wurde Übereinstimmung in allen Fragen erzielt. Da einerseits erst abgewartet werden muß, ob sich die Nationalmannschaft für die Endrundenkämpfe der Weltmeisterschaft in Schweden qualifiziert, andererseits Zeitverlust vermieden werden soll, erhielt der Spielausschuß den Auftrag, zwei Entwürfe für die Spielplangestaltung des nächsten Jahres auszuarbeiten.

Generalsekretär Sepp Kamm teilte dem Präsidium mit, daß Norwegen im nächsten Jahr Länderspiele mit unserer A- und B-Mannschaft wünscht, der englische Fußballverband für 1959 Vergleiche mit der B- und der Nachwuchself vorschlägt.

Zur weiteren Festigung der Zusammenarbeit mit den Bezirksfachausschüssen beschloß das Präsidium, am 26. Oktober eine Tagung mit den Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse durchzuführen.

Auf Antrag des SC Empor Rostock und der BSG Lokomotive Stendal hob das Präsidium die Sperre von Holtfreter und Lindner auf, mit der Einschränkung, daß die genannten Spieler zunächst in der diesjährigen Meisterschaftserie nicht in Mannschaften eingesetzt werden, die der Oberliga, 1. und 2. DDR-Liga angehören.

Das Präsidium der Sektion Fußball der DDR

Freigabe von Jugendlichen

Richtlinien zur Ergänzung des § 2, Abschnitt 4 der Wettspielordnung

1. Jugendliche können vor Vollendung des 18. Lebensjahres für Männermannschaften nur dann freigegeben werden, wenn die außergewöhnliche körperliche Konstitution solcher Spieler nach ärztlichem Gutachten und die spielerische Reife die vorzeitige Aufnahme in eine Männermannschaft rechtfertigen.

2. Zur Erlangung einer Freigabe eines Jugendlichen für Männermannschaften hat die betreffende Gemeinschaft a) einen begründeten Antrag und b) die Zustimmungserklärung des Erziehungsberechtigten an die Jugendkommission des zuständigen Bezirksfachausschusses einzureichen.

3. Bei den Bezirksfachausschüssen sind Ärztekommisionen, bestehend aus einem Internisten und einem Chirurgen zu bilden. Diese führen einmal im Quartal Untersuchungen durch und entscheiden über die vorliegenden Anträge. Die jeweiligen Termine der Untersuchung werden in gegenseitiger Vereinbarung zwischen den Ärzten und den Bezirksjugendkommissionen festgelegt.

4. Hat die Untersuchung ergeben, daß der Jugendliche den gesundheitlichen Anforderungen des Männerspielbetriebes entspricht, erteilt die Jugendkommission des Bezirkes im Auftrage des Jugendausschusses der Sektion Fußball die Freigabe. Ist die Genehmigung erteilt, darf der Jugendliche nicht mehr in Juniorenmannschaften eingesetzt werden, ausgenommen in der Auswahl der Deutschen Demokratischen Republik und der Bezirke.

5. Danach muß ordnungsgemäß Spielberechtigung gemäß § 1 der Wettspielordnung beantragt werden.

6. Die Bezirksjugendkommissionen haben nach jeder ärztlichen Untersuchung eine Liste (Name, Geburtsdatum und Gemeinschaft) der freigegebenen Spieler dem Jugendausschuß der Sektion Fußball zu zustellen.

7. Die entstehenden Unkosten der Untersuchung, Fahrtkosten usw., sind von den Gemeinschaften zu tragen.

Es liegt an ihnen selbst

Bemerkungen zur Spielberechtigung Holtfreters und Lindners

Die Spieler Holtfreter und Lindner sind in unsere Republik zurückgekehrt. Sie haben wie jeder andere Bürger der DDR das Recht, Fußball zu spielen. Deshalb wurde, nachdem der Antrag der Gemeinschaften vorlag, die Sperre aufgehoben. Es steht den beiden nichts mehr im Wege, am ordentlichen Spielbetrieb der Sektion Fußball teilzunehmen.

Allerdings sind sie zunächst einer Beschränkung unterworfen, indem sie nicht in der laufenden Serie in Mannschaften eingesetzt werden können, die im DDR-Maßstab um Punkte kämpfen. Diese Berechtigung müssen sich Holtfreter und Lindner erst wieder durch ihr Verhalten im Beruf und

im persönlichen Leben erwerben.

Den Zeitpunkt, wann es soweit ist, kann und will nicht das oberste Gremium der Sektion bestimmen. Er wird abhängig sein von der Meinung der Menschen, die unmittelbar mit Holtfreter und Lindner zusammen arbeiten und Sport treiben. Ihre Meinung ist maßgebend und nicht nur die einiger Funktionäre, die in Verkennerung ihrer erzieherischen Aufgaben nur die fußballerischen Fähigkeiten sehen. Es wird also an Holtfreter und Lindner selbst liegen, wann sie wieder dem Kreis der Spitzensportler angehören. Sie müssen beweisen, daß sie die richtigen Lehren aus ihren Fehlern gezogen haben.

Kopf an Kopf

Keine Elf schoß mehr als zwei Tore Lok Leipzig gewinnt erstmals auswärts Babelsberg rückt auf Platz sieben vor

Der Fußballalltag hat uns wieder. Die braune Lederkugel rollt erneut um die Punkte. Bis Ende November werden die Fußballbegeisterten unserer Republik Sonntag für Sonntag ihren Mannschaften die Daumen drücken, bis wir wissen, wer Meister geworden ist und wer in der nächsten Saison eine Klasse tiefer spielen muß.

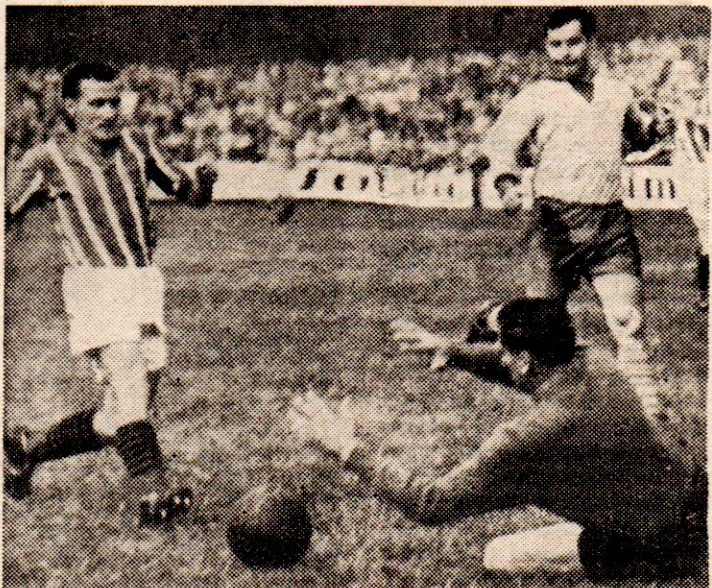
Der erste Spieltag der zweiten Halbserie brachte insgesamt gesehen Leistungen unserer Oberligakollektive, mit denen wir zufrieden sein können. Es sieht so aus, als wenn der Tiefstand, der sich in den Freundschaftsspielen der letzten Wochen ausdrückte, überwunden ist. Hoffen wir, daß dem guten Anfang ein weiteres Steigen der Leistungskurve folgt.

Wir haben jetzt zwei Spitzenreiter, die sich selbst in der Tordifferenz nichts nehmen: ASK Vorwärts Berlin und SC Wismut Karl-Marx-Stadt. Obwohl der Armeecolub nach der Meisterschaftspause eine ansprechende Leistung bot, kam er beim Tabellenletzten über ein Unentschieden nicht hinaus, was den SC Motor Karl-Marx-Stadt veranlassen wird, neue Hoffnungen zu schöpfen. Der Meister traf in Zwickau auf einen nervösen Gastgeber und tat nicht mehr als zum Punktergebnis notwendig war.

Auf den dritten Tabellenplatz hat sich Turbine Erfurt geschoben, weil Rotation Leipzig in Brieske scheiterte. Daß Erfurt in Jena zu einem Punkt kam, lag am Gastgeber selbst, der eine halbe Stunde ununterbrochenen Anstürmens nicht ausnutzen konnte. In Brieske verlor Rotation zu dem Zeitpunkt, als es selbst glaubte, das Rennen machen zu können.

Lok Leipzig scheint in der zweiten Hälfte der Meisterschaft das gutmachen zu wollen, was es in der ersten versäumte, denn in Weissenfels gelang der erste Auswärtssieg dieser Serie. Ebenfalls auswärts kam Einheit Dresden bei Lok Stendal zum knappen Erfolg, und in Babelsberg legte Rotation in den Anfangsminuten zwei Tore vor, die sie dann gegen den ständig angreifenden SC Chemie Halle-Leuna verbissen und erfolgreich verteidigte.

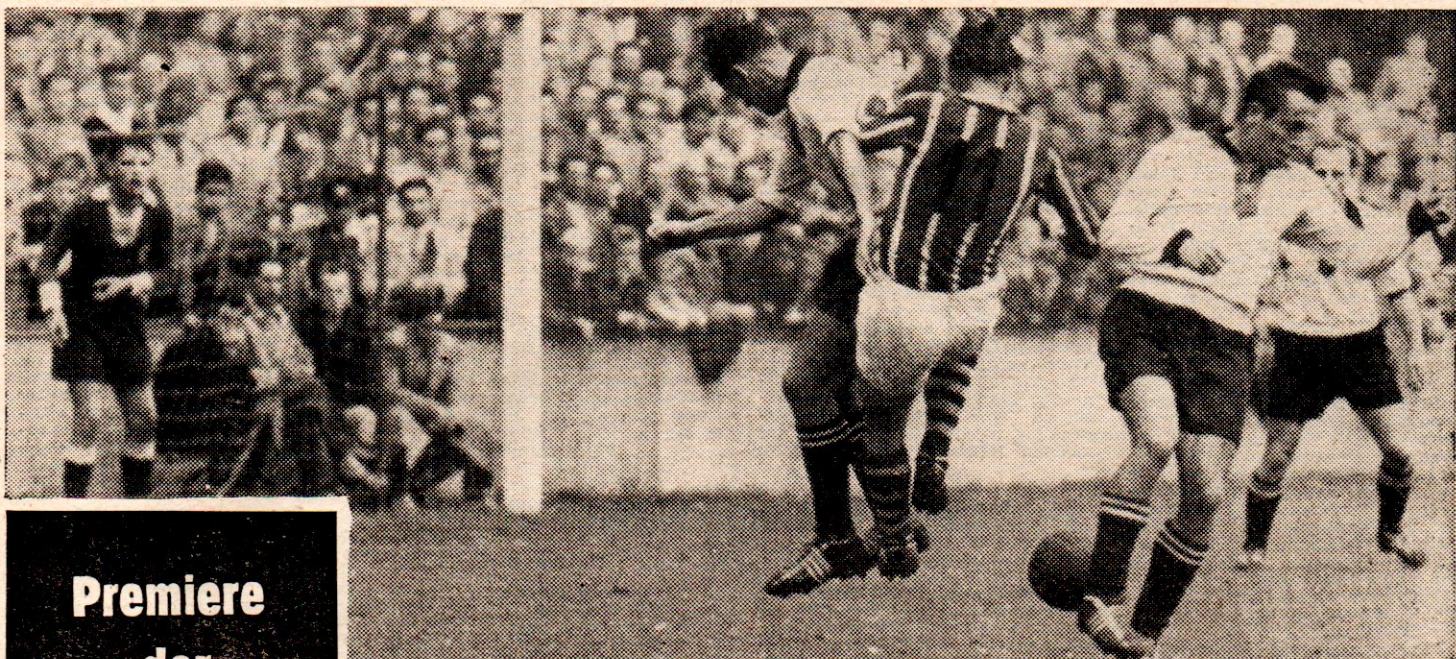
In allen Spielen wurden von keiner Mannschaft mehr als zwei Tore geschossen. Das spiegelt einmal die Ausgeglichenheit der Begegnungen wider, zum anderen aber auch, daß das alte Übel, die Schußschwäche, noch vorhanden ist.



Höchste Gefahr vor dem Tor des ASK Vorwärts! Jugold hat die gesamte Abwehr der Berliner überlaufen, aber Spickenagel wirft sich ihm in letzter Sekunde vor die Füße und klärt. Rechts: Unger. Schon am Donnerstag trennten sich der SC Motor Karl-Marx-Stadt und der ASK Vorwärts Berlin 2:2.
Foto: Wagner



führen Vorwärts und Wismut



Premiere der 2. Halbserie

Babelsbergs Abwehr unterbindet eine Aktion des SC Chemie. Linksaußen Busch hat keine Chance, sich gegen Pillau, Adam und den im Hintergrund lauernden Bartholomäus durchzusetzen, Foto: Hillmer

Neue Hoffnungen für das Schlußlicht

SC Motor Karl-Marx-Stadt—ASK Vorwärts Berlin 2 : 2 (1 : 1)

SC Motor (weiß-rot): Schlußfänger; Loh, Holzmüller, Haase; Fischer (ab 76. Schwärzig), Ahnert; Schulze, Jugold, Fölsche, Speck, Dölle; Trainer: Frittsch/Tzschach.

ASK Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel; Wachtel; Unger, Krampe; Wolf, Reichelt; Abmy; Bley; Fritzsche, Meyer; Wirth. Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); Zuschauer: 17 000; Torfolge: 1:0 Jugold (15.), 1:1 Bley (36.), 1:2 Reichelt (68.), 2:2 Haase (79.); Reserven: 1:1.

Gleich von Beginn an war es zu merken: es herrschte Stimmung auf den gut besuchten Rängen des Dr.-Kurt-Fischer-Stadions. Die Zuschauer nahmen vollen Anteil an den Aktionen auf dem sattgrünen Rasen und hatten bald Gelegenheit, mit sichtlicher Anteilnahme mitzugehen, als den Gastgebern die ersten schönen Kombinationszüge im Dreieck Loh, Fischer, Schulze gelangen. Schon in der 5. Minute mußte Spickenagel einen Freistoß von Ahnert vor einer Spielertruppe ins Feld fausten. Dann deutete sieben Minuten später der Berliner Angriff erstmals seine Gefährlichkeit an; als Fritzsche mit einem Steilpaß für Wirth die gesamte Motor-Deckung aufriß und der Linksaußen ganz allein vor Schlußfänger auftauchte.

Der nächste Vorstoß von Motor; erneut über den rechten Flügel vorgetragen; ergab nach einem Einwurf von Fölsche, den Schulze übernahm und in eine weite Flanke umsetzte, das Führungstor für den Gastgeber. „Deinen Mann; Mikosch“, rief Torwart Spickenagel seinem Läufer Wolf zu, unterschätzte dabei aber den Flug des Balles, der hinter ihm gegen die Latte prallte und von Jugold im Nachschuß ins Netz gesetzt wurde. Dieses Tor entsprach durchaus dem Spielverlauf der ersten Viertelstunde. Bis dahin hatte sich Motor etwas stärker zur Geltung gebracht.

Das drohende Gewitter kam über dem Stadion zur Entladung, Blitz, Donner und Regenschauer begleiteten die Aktionen der Spieler und verwandelten das Spielfeld bald in

Der Start zur zweiten Halbserie erfolgte bereits am Donnerstag der vergangenen Woche in Karl-Marx-Stadt. Hier trafen mit dem ASK Vorwärts Berlin und dem SC Motor Karl-Marx-Stadt zwei Mannschaften aufeinander, die nach Beendigung des ersten Durchganges gleiche Zahlen, wenn auch unter umgekehrtem Vorzeichen, aufzuweisen hatten. Hier (ASK) 19 : 7, dort (SC Motor) 7 : 19 Punkte. Der Reiz der Ungewißheit, der über Begegnungen zwischen dem Ersten und Letzten anscheinend stets zu liegen pflegt, machte auch dieses Spiel, wie Verlauf und Ergebnis der 90 Minuten im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion dann bestätigen sollten, besonders interessant.

Das 2 : 2 wurde beiden Teilen gerecht. Die Berliner brauchen sich des Punktverlustes nicht zu schämen, die Karl-Marx-Städter können nach dem Punktgewinn durchaus berechtigte Hoffnungen auf eine Verbesserung ihrer schlechten Tabellenlage hegen. Die Mann-

schaft des ASK hat nicht nur ansprechend gespielt, sondern vor allem, das erscheint uns besonders wichtig, hervorragend gekämpft. Die Elf des SC Motor war sich der Bedeutung des ersten Punktspiels im zweiten Durchgang voll auf bewußt. Trotz der schwierigen Situation stellten die Karl-Marx-Städter, das haben Gespräche mit dem Clubleiter, den Trainern und auch einigen Spielern ergeben, nach wie vor ein fest zusammengeschlossenes Kollektiv dar. Der Wille, das Steuer noch herumzureißen, ist zweifellos vorhanden und wurde auch in diesem Spiel durch eine mannschaftlich geschlossene Leistung bewiesen. Beide Mannschaften verdienen ebenso wie das Schiedsrichterkollektiv schon aus dem Grund volle Anerkennung, weil das Spiel unter äußerst schwierigen Bedingungen (wolkenbruchartiger Regen fast während der gesamten 90 Minuten) ausgetragen wurde.

eine glatte, wasserdurchtränkte und daher schwer bespielbare Fläche. ASK drang auf den Ausgleich. Schon einmal hatte sich Mittelverteidiger Holzmüller bei einem Sprung im Kopfballduell gegen Fritzsche verschätzt, aber Wirth wertete die Chance nicht aus; da setzte ein schöner Steilpaß von Wachtel den gegnerischen Stopper vollends matt. Meyer tauschte eine Annahme vor, ließ das Leder jedoch weiterlaufen, behielt auch gegen den letzten Körperangriff von Holzmüller Ruhe und Übersicht und schob dann das Leder quer am Tor vorbei zu dem auf halblinks freistehenden Bley, der aus wenigen Metern ohne Mühe zum 1 : 1 vollenden konnte.

Die erste große Zeit des ASK war angebrochen. Im interessanten Kampf der beiden starken Läuferpaare erwiesen sich Wolf und Reichelt von Vorwärts schließlich doch als die etwas Besseren. Sie versorgten ihre ständig die Positionen wechselnden Stürmer mit vielen gut verwendbaren Vorlagen. Noch hielt die Abwehr von Motor wacker stand. Noch gestatteten die beiden Außenverteidiger, der kleine Loh und der lange Haase, ihren Gegenspielern am Flügel nicht den entscheidenden Durchstoß aufs Tor. Noch erfüllte Torwart Schlußfänger mit Glück und Geschick die ihm gestellten Anforderungen. Aber die Vorderreihe der Gastgeber, die diesmal zweifellos nicht die nötigen Verbind-

und Vorlagengeber besaß, verlor zusehends an Wirkung.

Nach der Pause zunächst wieder einige Chancen für Motor auf einen weiteren Freistoß von Ahnert und später durch Dölle und Fölsche, aber dann übernahmen die Gäste endgültig und jetzt wohl schon entscheidend die Herrschaft auf dem immer nasser und schwer werdenden Feld. Noch einmal rettete Loh auf der Linie gegen einen Kopfball von Bley, dem ein scharfer Zieher von Wirth gegen die Latte vorangegangen war, doch dann war es plötzlich geschehen: aus über 30 Meter Entfernung riskierte Reichelt einen Weitschuß, den Schlußfänger zu spät bemerkte und nur noch ins Netz lenken konnte. Wie gesagt, die Entscheidung schien damit gefallen.

Doch der SC Motor gab nicht auf. Trainer Frittsch nahm Läufer Fischer heraus, setzte für ihn Schwärzig als Verteidiger ein und stellte Haase ins Angriffszentrum. Gerade diesem talentierten und auf allen Posten verwendbaren Spieler glückte dann doch noch der ersehnte Ausgleich. Allerdings hatte hier Vorwärts-Schlußmann Spickenagel „seine Hände mit im Spiel“. Eine an sich harmlose Eingabe von Dölle ließ der Torhüter weit prallen. Haase schaltete sich ein und vollstreckte aus wenigen Metern zwischen zwei Abwehrspielern hindurch mit Überlegung zum 2 : 2.

Lothar Nagel



Ahnert und Holzmüller vom SC Motor haben Assmy (verdeckt) gemeinsam gestoppt. Die Gefahr ist zunächst gebannt (aus SC Motor Vorwärts Karl-Marx-Stadt—ASK 2 : 2). Foto: FTW

DDR-Oberliga

Jena hatte keinen Jochen Müller

SC Motor Jena—SC Turbine Erfurt 1:1 (1:1)

SC Motor (rot-schwarz-weiß): Fritzsche; Buschner, Oehler, Hüfner; Rahm, Woizat; Eglmeier (ab 69. Ziehn), Ducke, Müller, Schnieke, Kirsch, Trainer: Warg/Petzold.

SC Turbine (blau-blau): Jahn; Hoffmeyer, Skaba, Franke; Löffler, Müller; Dittrich, Rosbigalle, Vollrath I, Vollrath II (ab 81. Wehner), Wallrodt, Trainer: Rüger.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 1:0 Eglmeier (25.), 1:1 Wallrodt (45.); **Reserven:** 3:0.

Die Gedanken des Chronisten schweiften in der Halbzeitpause dieses Thüringer Lokalschlagers unwillkürlich an den Bußtag 1953 zurück, als im Oberligaspiel Motor Jena 1:0 führte und die Erfurter kurz vor dem Pausenpfiff auf 1:1 ausglich, um später noch einen 2:1-Sieg sicherzustellen. Die Parallele dazu bot praktisch das Jenaer Spiel am vergangenen Sonntag, wo wenige Sekunden vor der Halbzeit Vollrath II annahm und am zu spät reagierenden Fritzsche vobei zum 1:1-Ausgleich einschob. Sekunden später ertönte der Halbzeitpfiff.

Die vorangegangenen 45 Minuten sahen Jena als die überlegene Mannschaft, deren spielerische Leistung den Erfurtern vor allem in den ersten 30 Minuten manches Rätsel aufgab. So großartig sich die Erfurter Abwehrreihe schon in dieser Zeit einsetzte, der Jenaer Sturm drückte unaufhörlich. Aber zunächst war es zweimal der Torposten, der Schüssen von Kirsch und Eglmeier den Weg ins Tor versperrte, zum anderen sah sich Jahn zu einigen temperamentvollen Faustparaden gezwungen, um ein Unheil zu verhüten.

Die 1:0-Führung kam dennoch in der 25. Minute, als Eglmeier einmal steil von Schnieke eingesetzt wurde — Jochen Müller hatte im Mittelfeld einen Fehlschlag ausgeführt und so unfreiwillig

Schnieke bedient — so daß der Jenaer Rechtsaußen einen Alleingang mit scharfem Schuß zur 1:0-Führung ausnutzen konnte, obwohl Jahn das Leder noch berührte.

In der Folgezeit waren die Jenaer weitaus mehr am Drücker, zumal Turbine schon deshalb seinen Angriff nicht wunschgemäß in Szene setzen konnte, da die Halbstürmer Vollrath II und Rosbigalle, ja teilweise auch die beiden Außenstürmer, weit zurückgingen. Lediglich die Läufer, Löffler und Jochen Müller, brachten dem Jenaer Tor Gefahr, wenn sie aus der Tiefe heraus nach vorn spielten.

Dann kam der unerwartete Ausgleich, psychologisch gesehen natürlich eine gewaltige Rücken- deckung für die Gäste. Und in der zweiten Halbzeit verflachte dann

auch die Spielweise der Gastgeber, die so schön begonnen hatten, nun aber teilweise am eigenen Unvermögen, vielfach aber auch an einer geschlossenen Turbine-Abwehr mit Skaba, Hoffmeyer und Franke als harter Deckungsreihe scheiterten.

Das zu hohe Zuspiel, oftmals auch ungenau ausgeführt, bot den Erfurter Deckungsspielern immer wieder Gelegenheit dazwischen zu fahren und, indem das Jenaer Sturmspiel immer mehr in Einzelaktionen verfiel, war Turbine drauf und dran, mit steil angelegten und meist raumgewinnenden Angriffen das Mittelfeld zu überbrücken und Jenas Tor noch gefährlich unter Druck zu setzen.

Die Schüsse, die Jenas Angriff in der zweiten Halbzeit noch ab-

(Fortsetzung auf Seite 6)

Deckungsfehler entschlossen genutzt

SC Fortschritt Weißenfels—SC Lok Leipzig 0:2 (0:1)

SC Fortschritt (blau): Tuszyński; Reinhardt II, Sraube, Wiesemann; Eizemann, Bechstedt; Riemenschneider, Dallagrazia, Reinhardt I, Ackermann, Meyer, Trainer: Wobbs.

SC Lok (rot): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Polland, Baumann; Behne, Konzack, Schoppe, Walter, Fröhlich, Trainer: Wittenbecher.

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Schoppe (38.), 0:2 Schoppe (75.); **Reserven:** 1:0.

Glückliche Gesichter gab es nach diesem Spiel im Leipziger Lager, kam die Elf doch auf dem gefährlichen Boden zu einem vollen Erfolg. Gleichzeitig erbrachte dieser einseitige Punktekampf die Bestätigung, daß der Tabellenplatz der Lok-Elf ihrer tatsächlichen Spielstärke keinesfalls entspricht. Das soll jedoch nicht die zufriedenstellende

Leistung der Schuhstädter schmälern, die ihr Bestes versuchten, aber nach Ablauf der 90 Minuten der besseren Mannschaft den Sieg überlassen mußten.

Auch ohne ihren Regisseur Rudi Krause hatten die Eisenbahner in spieltechnischer und taktischer Hinsicht ein Plus, das ihnen die leicht überlegene Spielführung gestattete. Das ständige Rochieren der Fünferreihe, in der Fröhlich nach langer Pause eine erstaunlich gute Partie bot, sowie die ständige Beweglichkeit mit und ohne Ball stellten die ansonsten stabile Weißenfelder Abwehr, in der Straube der ruhende Pol war, vor schwere Aufgaben. Auf der Leipziger Seite klappte dann auch die konsequente Manndeckung weitaus besser und ließ viele Spielzüge der Männer um Reinhardt I schon im Keime ersticken. Was trotzdem durchkam, fand bei Günter Busch schließlich sein

Ende. Von den schnellen Weißenfelder Flügelstürmern hatte man sich mehr versprochen. Doch beide, Meyer wie auch Riemenschneider, fanden bei ihren Bewachern Stieglitz und Brandt wenig Gegenliebe und wurden klar beherrscht. Die sonstige Durchschlagskraft des Fortschrittsturmes blieb daher um einiges hinter den Erwartungen zurück, der Angriff hatte gegen die auf Sicherheit spielende Lok-Elf nur wenig Chancen.

War die Partie bis zur 35. Minute noch ausgeglichen, so bahnte sich doch bald der erste Leipziger Torerfolg an. Innerhalb weniger Minuten holten die Gäste einen 0:3-Eckenrückstand auf und schafften schließlich durch den wuchtigen Schoppe, der an der Mittellinie ein Zuspiel aufnahm, einige Schritte lief und aus 25 Metern einen Hinterhaltschuß über dem drei Meter vor dem Tor stehenden Weißenfelder Torhüter im Netz unterbrachte, das wichtige 1:0. Fortschritt erreichte danach eine leichte Feldüberlegenheit, fand aber in der Leipziger Hintermannschaft absolut keine Lücke.

Nach der Pause erregten sich die Gemüter des Weißenfelder Publikums zeitweise, da der bisher gut leitende Bergmann einige Mätzchen der Lok-Abwehr übersah (Ackermann wurde, als er in den Strafraum eindringen wollte, buchstäblich festgehalten). Ver zweifelt kämpften die Gastgeber nunmehr gegen die Niederlage an. Es gelang aber weder Ackermann, dem fließigen Dallagrazia noch Kapitän Fredi Reinhardt, die wenigen Chancen zu nutzen. Schoppe war es schließlich erneut, der ein Zögern der Fortschritt-Abwehr auszunutzen verstand und den Ball zum 2:0 ins Netz setzte.

Damit war das Spiel gelaufen; Weißenfels schien sich mit der Niederlage abzufinden. Andererseits waren die Leipziger auch zu clever, um sich die wertvollen Punkte noch entreißen zu lassen; Die bessere Leistung der Lok-Elf und deren verdienter Sieg erkannte auch Trainer Wobbs an, als er dem überglücklichen Wittenbecher gratulierte.

Heinz Koch

Generalprobe für die 2. Halbserie

Siege für SC Rotation, Jena und SC Einheit

SC Einheit Dresden gegen SASC Wünsdorf 2:1 (2:1)

SC Einheit: Großstück; Albig, Pfeiffer, Jochmann; Hansen (ab 60. Reinicke), Losert; Fischer, Prenzel (ab 45. Vogel), Arit (ab 45. Knappe), Müller, Röder (ab 45. Petersohn).

Es war schon ein kleines Wagnis, die spielstarke und durch zahlreiche Erfolge in den letzten Monaten gut renommierte Wünsdorfer Armee-Elf drei Tage vor Beginn der zweiten Punktspielserie zur „Generalprobe“ nach Dresden einzuladen. Nach der langen Pause lief es aber bei den Dresdnern wider Erwarten recht gut (erste Halbzeit), wenn auch durch das zügigere Mittelfeldspiel und die bessere technische Durchbildung einige Vorteile bei den Gästen lagen. Allerdings riß nach der Pause der einigermaßen geschickte geknüpfte Faden beim SC Einheit fast vollkommen.

Die nun stark überlegenen, aber viel zu eng und stereotyp angreifenden sowjetischen Fußballer rannten sich jedoch immer wieder an der stabilen Dresdner Verteidigung fest, Pfeifers Stopperspiel imponierte, überhaupt spielte die engere Abwehr ohne Fehl und Tadel. Die startschnellsten Gäste, die ein Unentschieden wohl verdient hatten (allerdings hätte man weit besser schließen müssen), hinterließen in Dresden einen guten Eindruck.

Rolf Dietz

SC Rotation Leipzig gegen Tatran Teplice 1:0 (0:0)

SC Rotation (schwarz-weiß): Pröhl (ab 46. Klank); Bauer, Scherbaum, Pfeufer; Seifert, Fettke; Weidenböcker (ab 46. Reichel), Jeßner, Weigel, Jahn, Schwanke (ab 70. Engelhardt), Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Jahn (49.).

Für das letzte Vorbereitungsspiel kurz vor Beginn der Punktspiele hatte sich der SC Rotation am Dienstag mit Tatran Teplice den Spitzenreiter der 2. CSR-Division eingeladen. Vielleicht war das gerade der gegebene Partner für diesen Zweck, denn die Gäste spielten einen technisch recht ordentlichen Fußball, taktisch allerdings reichlich offen und durchsichtig. Dazu verfielen sie immer wieder in den Fehler, viel zuviel quer zu passen und die den Angriffsdruck erzeugenden Steilvorlagen zu vergessen. So blieb ihr durchaus flüssiges Zuspiel meist ohne wesentlichen Raumgewinn.

Rotation konnte bei diesem Gegner seine Angriffszüge in Ruhe und Würde schon aus den hinteren Reihen heraus entwickeln und hat im allgemeinen besser ausgesehen als in den letzten Spielen. Nur die Stürmer kamen im gegnerischen Strafraum auch diesmal wieder mit irgendwelchen unsicht-

baren Hemmschuhen nicht zu recht, ließen oft glasklare Einschussmöglichkeiten ungenutzt vorbeiziehen.

Zu drei Viertel der gesamten Spielzeit bestimmte Rotation das Bild, was letzten Endes auch im Eckenverhältnis von 9:1 zum Ausdruck kommt. Aber toremäßig blieb die Ausbeute auf ein Minimum beschränkt, und an dem einzigen Treffer hatte auch noch der Deckungsspieler Reichel großen Anteil.

Heinz Hoffmann

Stadtmannschaft Schönebeck gegen SC Motor Jena 2:6 (0:4)

SC Motor (blau-weiß): Fritzsche; Ziehn, Oehler, Hüfner; Eglmeier, Woizat; Müller, Ducke, Kirsch, Schnieke, Schymik (ab 46. Otto); Trainer: Warg/Petzold.

Schiedsrichter: Glöckner (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Kirsch (6.), 0:2 Schymik (15.), 0:3 Schymik (19.), 0:4 Müller (22.), 1:4 Brinkmann (56.), 1:5 Schnieke (64.), 2:5 Pietzner (80.), 2:6 Schnieke (90.).

In der jederzeit sehr fairen Begegnung, die auf Wunsch des KFA Schönebeck und des Ex-Schönebeckers Roland Ducke durchgeführt wurde, hatte der Leipziger Unparteiische ein leichtes Amtieren. Die Gäste, ohne Nationalspieler Buschner und Rahm antretend, brillierten mit ihrer aus-

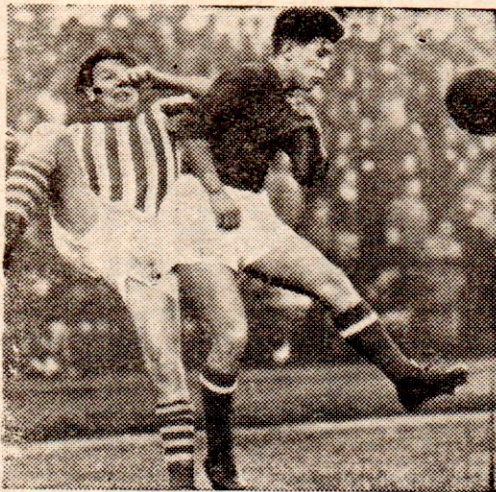
gezeichneten Technik und gestalteten die ersten 45 Minuten eindeutig zu ihren Gunsten. Solche gekonnten Kombinationen, wie sie von der Jenaer Mannschaft, deren Zu- und Abspiel begeistert, besonders zu dieser Zeit geboten wurden, sah man bisher in Schönebeck selten. Die klug und schnell aufbauenden Jenaer ließen den Ball mühelos durch ihre Reihen wandern. Allerdings war Ducke, der in seiner Heimatstadt ohne Torerfolg blieb und sich in Jena gut entwickelt hat, in den Ball zu sehr verliebt. Schnieke, der von dem Schönebecker „Hermann-Matern-Stadion“ begeistert war und die Kampfkraft der Elbestädter lobte, zeigte seine Fähigkeiten als Spielmacher und setzte seine Nebenleute geschickt in Szene.

Schönebeck bot den Oberligisten, denen vor dem Pausenpfiff zu viel Achtung gezollt wurde, in der zweiten Halbzeit Paroli und bestimmte in den ersten 20 Minuten nach Wiederbeginn durch pausenlose Angriffe das Spielgeschehen. Brinkmann, Pietzner und Böttcher, die mehrfach nur noch Fritzsche vor sich hatten, vergaben mehrere Großchancen und somit eine Resultatsverbesserung.

Hankel

Die beiden Jenaer Oberligaspieler Karl Schnieke (38 Jahre) und Horst Kirsch (24 Jahre) feierten am Vortage des Thüringer Lokalderbys ihren Geburtstag und wurden dafür vor Spielbeginn im Ernst-Abbé-Stadion besonders geehrt.





Der SC Einheit Dresden trug in der vergangenen Woche ein Freundschaftsspiel gegen die sowjetische Elf Wünsdorf aus, das mit 2:1 Toren gewonnen wurde. Auch am Sonntag gelang dem Dresdener Club beim Meisterschafts-Auftakt der 2. Halbserie ein Erfolg. In Stendal blieben die Elbe-Städter knapp 1:0 siegreich. Auf diesem Foto zieht Einheit-Verteidiger Jochmann gegen den schnellen Rechtsaußen der sowjetischen Mannschaft den kürzeren.

Foto: Berndt

Führungstor genügte dem Gast

Lokomotive Stendal—SC Einheit Dresden 0:1 (0:1)

Lokomotive (schwarz-rot): Bergner; Werner, Köhler, Weißkopf; Brüggemann, Neubauer; Karlsch, Liebrecht II, Liebrecht I (ab 59. Lahutta), Strohmeier, Klingbiel, Trainer: Gläser.

Einheit (weiß-rot-weiß): Großstück; Albig, Pfeiffer, Jochmann; Hansen, Losert; Prenzler, Vogel (ab 75. Reinicke), Nicklich, Müller, Petersohn, Trainer: Siegert.

Schiedsrichter: Haack (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 0:1 Vogel (28.); **Reserve:** 9:2.

Der erste Punktspielsontag der zweiten Halbserie brachte dem Tabellenvorletzten Lok Stendal trotz Platzvorteil nicht den erhofften und dringend benötigten Erfolg über den SC Einheit! Die Gäste aus Dresden sicherten sich bereits nach einer knappen halben Stunde die Führung durch einen sauberen Treffer des Halbrechten Vogel, spielten auch über den Rest der ersten Halbzeit weiterhin den technisch besseren Fußball und verteidigten dann im zweiten Teil des Punktspiels den einmal gewonnenen Vorsprung dank einer klugen und stets genauen Deckung.

Es war in der 28. Minute, als Stendals Verteidiger Werner das Leder nicht weit genug wegbrachte; Petersohn in Ballbesitz kam und Vogel seine Flanke direkt verwandelte. Bis dahin schon und auch später noch bis zur Pause spielte nur eine Mannschaft auf dem nassen und glatten Rasen: die Elf des SC Einheit. Scheinbar mühelos schoben sie die Schützlinge Siegerts meist durch Kurzpaß das Leder zu, sicherten sich durch sauberes Zusammenspiel in einzelnen Mannschaftsteilen weiten Raum des Spielfeldes und ließen den meist zu spät angreifenden Gegner stets ins Leere laufen.

Pfeiffer, der Mittelverteidiger mit Übersicht und Spannkraft, Albig, der meist klug zuspieldende rechte Verteidiger, Hansen, der emsige rechte Läufer, bildeten als Techniker zusammen mit den Kämpfern Jochmann und Losert einen undurchdringlichen Wall für den Stendaler Angriff. In der Vorderreihe Dresdens bewährte sich die alte, aber diesmal wieder neu zusammengestellte Besetzung.

Ja, gegen diese weniger den Lauf der Spieler als vielmehr die ruhige Bewegung des Balles bevorzugende Methode der Gäste hätte es schon einer intensiveren Deckung von seiten der Gastgeber bedurft. Hatte sich schon einmal ein Stendaler den Besitz des Leders gesichert, dann folgte fast stets ein ungenauer, oft zu scharfer und daher nicht zu berechnender Paß. Ja noch mehr: es fehlte Stendal diesmal darüber hinaus auch noch an der nötigen

Portion Tatkraft, um die bessere Technik des Gegners wieder wettzumachen.

Nur drei Spieler erreichten eigentlich normale Form: Mittelverteidiger Köhler, der begabte Halbrechte Liebrecht II und zum Teil auch der später eingesetzte Stürmer Lahutta, dessen scharfer Schrägschuß Torwart Großstück auf die Probe stellte. Das war aber selbst gegen die noch keineswegs in körperlicher Höchstform befindliche Dresdener Elf zu wenig, um wenigstens noch den Ausgleich und damit den Gewinn eines Punktes zu erzwingen.

Lothar Nagel Am kommenden Mittwoch, dem 28. August, um 17 Uhr trägt die Bezirksauswahl Dresden im Heinz-Steyer-Stadion ein Freundschaftsspiel gegen den SC Einheit Dresden aus. Die Auswahl setzt sich aus Spielern der führenden Bezirksligamannschaften (Dynamo Dresden, Freital und Meißner) zusammen. Dieses Spiel dient der Vorbereitung der Auswahl auf ihren ersten Vergleichskampf im September in Westdeutschland.

Des Meisters letzte Reserven wurden nicht herausgefordert

Mot. Zwickau—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:1)

Motor (blau-schwarz): R. Baumann; Witzger, Glaubitz, Schmidt; W. Baumann, Kluge; Meinhold, Gruner (ab 68. E. Franz), R. Franz; Espig, Pommer, Trainer: Höfer.

Wismut (rot-schwarz): Thiele; Müller, Meyer, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Freitag, M. Kaiser, Tröger, Viertel, S. Kaiser, Trainer: Gödicke.

Schiedsrichter: Meißner (Dornitzsch); **Zuschauer:** 35 000; **Torfolge:** 0:1 Viertel (27.); **Reserven:** 2:2.

Man erlebt es immer wieder, daß Spiele die Erwartungen nicht erfüllen, zumal wenn diese hochgeschraubt sind. Groß waren die Erwartungen auch anlässlich der Eröffnung der 2. Halbserie mit dem Treffen der alten guten Bekannten des Erzgebirges, das anlässlich des Pressefestes durchgeführt wurde und 35 000 Zuschauer anlockte. Wurden sie wirklich enttäuscht? Ich sage nein. Gewiß, die Torausbeute war mager, nur einmal hatten die Zuschauer auf den Tribünen und Halden den Torruf auf den Lippen. Gewiß, dem Spiel fehlte es an Dramatik, da Wismut nahezu eine Halbzeit lang den knappen Vorsprung mit Klugheit und Routine (die Gebr. Wolf, Bauer, aber auch Meyer, vor allem Thiele verdienen extra genannt zu werden) verteidigte.

Welche Zuspitzung hätte das Treffen erfahren können, wenn Motor der heißersehnte und zweifelsohne auch verdiente Ausgleich gegolgt wäre? Erst dann wäre der Meister gezwungen gewesen, voll aus sich herauszugehen und Fortissimo zu spielen. Doch so genügte das Adagio. Und dabei hatten die Gäste das Plus, überlegter, besonnener, umsichtiger und routinierter zu handeln und mit dem besseren Blick für den Raum und das Freilaufen ausgestattet zu sein. Aber Träger tat nicht mehr als nötig war. Müller war noch nicht richtig im Tritt. Eine stärkere Belastung hätte die Grenzen aufzeigen können.

Motor spielte sehr nervös, zumindest in der ersten Halbzeit. Der Ausfall von Ötler brachte den

„Zuwachs“ Schmidt, der sich als Läufer nachdrücklich empfohlen hatte, auf den neuen Posten des Verteidigers. Würde er in dieser Rolle auch gleich von vornherein einschlagen? Er schlug sich achtbar, aber auf sein Konto geht der eine Fehler, der genügte, das Spiel zu entscheiden. Einen Flankenball von Linksaußen Kaiser verpaßte der kleine Zwickauer. Freitag köpfte zu Viertel; der konnte unbedrängt einschießen. Torwart Baumann war die Sicht versperrt. Ein schwerer Abwehrfehler!

Der Rückstand hemmte die Zwickauer noch mehr. Schon vorher hatte Gruner nach vorbildlicher Direktkombination zwischen Kluge, Espig sowie Franz aus sechs Meter Entfernung den Ball in die Lufte geknallt. Dann machte der Mittelstürmer in aussichtsreicher Position einen Schritt zu viel. Meinholds Flankenball wiederum rasierte die Latte, und ein andermal köpfte Pommer dem Wismut-Torhüter den Ball direkt in die Arme.

Maßgebend für die Erfolglosigkeit der Gastgeber — trotz ansprechender Leistung — war nach Ansicht des Verfassers, daß sich im Angriff zu selten eine Spitze bildete. Das war die Aufgabe des Mittelstürmers. Er hat sie nicht gelöst. Selten sah der Berichtserstatter, daß der Zwickauer Nationalspieler gegen eine strenge Manndeckung sich gut aus der Affäre zog, auch diesmal nicht gegen den wie einen Schießhund aufpassenden Meyer. Kurzum, der Mittelstürmer, der sich im Zentrum nicht wohl fühlte, fand kein Mittel, sich der strengen Bewachung zu entziehen, ohne diese zum Vorteil der eigenen Mannschaft durch ständiges Pendeln nach hinten und auf die Flügel entscheidend auszunutzen.

Schließlich bezog R. Franz konstant die Rechtsaußenposition, stiftete wohl auf diesem Flügel noch viel Unruhe und traf mit einem als Flanke getretenen Ball den Posten. Aber so war eben die Wismut-Verteidigung nicht zu brechen.

Harro Römer

Mit Wiederanpfiff fiel die Entscheidung

SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC Rotation Leipzig 2:0 (0:0)

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Lehmann, Franke; Pietrzak (ab 66. Gronau), Lemanczyk, Marquardt, Natusch, Redlich, Trainer: Schober.

SC Rotation (weiß-grün): Pröhl; Bauer, Scherbaum, Pfeufer; Seifert, Fetteke; Weigel, Jeßner, Reichel (ab 69. Pfeiffer), Jahn, Schwanke, Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Redlich (46.), 2:0 Marquardt (65.); **Reserven:** 2:4.

Nach Ablauf der ersten 45 Minuten zogen sicher viele Zuschauer Parallelen zu manchen Briesker Spielen, die überlegen geführt wurden, dann aber doch verloren gingen. Doch diesmal kam es zum Glück der Lausitzer anders.

Natusch hatte sofort zu Beginn der zweiten Hälfte einen auf der Grundlinie erkämpften Ball zur Mitte gegeben, und Redlich nutzte blitzschnell die Situation zu einem Torschuß ins lange Eck aus. Dieser Paukenschlag verfehlte in psychologischer Hinsicht in den Abwehrreihen der Gäste seine Wirkung nicht, und es stellten sich

einige Unsicherheiten ein. Von ihnen wurde außer Scherbaum selbst Fetteke erfaßt, der sonst eine recht starke Partie lieferte. Bei der Sicherstellung des Sieges kam der Seitenläufer dann dem Gastgeber in der 65. Minute entgegen, da nämlich Lemanczyk von Fetteke das Leder direkt vor die Füße gespielt bekam. Entschlossen schoß der Briesker ab, Pröhl hielt das Streitobjekt nicht fest, und Marquardt hatte wenig Mühe zu vollenden. Das war bereits der K.o. für die Rotation-Elf, der man es anmerkte, daß sie an diesem Tage zu keinen großen Taten fähig war. So gab es von ihr keinen ernstlichen Konterschlag, der die mit fortwährendem Spiel immer stärker auftrumpfenden Briesker hätte aus dem Gleichgewicht bringen können.

Hut ab vor der Leistung des alten Kämpfers Scherbaum, der sich immer wieder mit letzter Kraft den Briesker Angriffen entgegenstemmte und auch im körperlichen Spiel kein Pardon gab. Recht vorteilhaft wirkte sich im einheimischen Angriff der Einsatz des genesenen Redlich aus.

Anders sah es dagegen bei den

Leipzigern aus, die ihre Sturmreihe durch den Ausfall von Weidenböcker, Alt und Harmuth verändern mußten. Auch Jeßner wurde zu Beginn der zweiten Hälfte angeschlagen, und Pfeufer mußte sogar kurz vor Schluß auscheiden, so daß jetzt fünf Rotations-Spieler auf der Verletztenliste stehen.

Die Messestädter wurden in der ersten Hälfte zu einer defensiven Haltung durch den störenden starken Gegenwind gezwungen, konnten sich aber dennoch torlos über diese Zeit retten. Neben Scherbaum vertriehten Pfeufer und Fetteke die beste Abwehrarbeit. Der Angriff dagegen blieb völlig harmlos und wurde schon an der Strafraumgrenze von der aufmerksamen Briesker Abwehr immer wieder gestoppt. Das viele Abseitslaufen der Leipziger tat ein übriges dazu, daß sie sich vorn nicht entfalten konnten.

Als Rotation dann in der zweiten Hälfte mit Windunterstützung das Rennen zu machen glaubte, schlug Brieske blitzschnell zu und stellte den alles in allem verdienten Sieg sicher.

Hans-Joachim Schulze

DDR-Oberliga

Fast 70 Minuten pausenlos gestürmt - dennoch verloren

Rotation Babelsberg—SC Chemie Halle-Leuna 2 : 0 (2 : 0)

Rotation (schwarz-weiß): Salzwedel; Pillau, Bartholomäus, Jeronimus; Adam, Harbolla; Anders, Aldermann, Selignow; Wehlte, Schöne. **Trainer:** Jakob.

SC Chemie (grün-weiß): Melchior; Heyer, Hoffmann, Oelze; Bierbaum, Linkert; Jaukus, Schmidt, Lehrmann, Larisch (ab 65. Lehmann), Busch. **Trainer:** Sokoll.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1:0 Aldermann (2.), 2:0 Selignow (5.).

Es ist doch manchmal zum Haareausraufen: Da spielt eine Mannschaft, man kann sagen, 65 Minuten überlegen, hat zweifellos Torchancen, aber da retten mehrere Male der Pfosten oder die Latte oder es steht ein Torwart im Kasten, dem einfach alles gelingt. Am Ende der 90 Minuten geht man dann gesenkten Hauptes vom Platz, kann kaum fassen, verloren zu haben.

Geknickt verließen am Sonntag nach dem Spiel in Babelsberg die Spieler des SC Chemie Halle-Leuna den Rasen des Karl-Liebknecht-Sportplatzes. Sie starben förmlich in Schönheit, die Zebras aus Halle. Sie fanden in dieser Begegnung einfach nicht die Mittel, um den Gegner auch nur einmal zu überwinden.

Wie schon gegen Jena machten die Babelsberger den nun schon obligatorisch gewordenen Regenschauer zu ihrem Verbündeten. Nur mit dem Unterschied, daß dieses Mal die Zuschauer nicht ihre Plätze verließen, denn die schwarzweißen Rotation-Spieler waren von der ersten Minute an voll am Drücker. Nach langer Zeit erlebte man den vor Jahren so gefürchteten Blitzstart der Babelsberger wieder. Sie waren einfach nicht zu halten, knallten den Gästen zwei Treffer in den Kasten.

Aber was dann nach den ersten 25 Minuten geschah, war nur noch eine reine Abwehrschlacht der eben noch so voll offensiven Gastgeber. Mit dem Mute der Verzweiflung wurde, besonders in der zweiten Halbzeit, immer wieder gekontert, und das Tollste, die Gastgeber

überlebten die 65 Minuten anhaltende Offensive der Hallenser. Sie können für sich in Anspruch nehmen, die erfolgreichste Auswärtsmannschaft dieser Saison geschlagen zu haben.

Ich sprach vor dem Spiel mit Halles Trainer Sokoll. Er hatte Sorgenfalten auf der Stirn: „So schlecht, wie es uns in diesem Jahr mit Verletzungen erwischt hat, das ist kaum zu überbieten. Heute wollte ich meinen neuen Mann Gorges einsetzen, er mußte am Sonnabend ins Krankenhaus (Trainingsverletzung).“ Imhof, Hoffmann sind ebenfalls verletzt, Melchior (Hexenschuß) und Busch (Angina) liefen krank auf den Rasen. Das war auch für die Hallenser zuviel. Ein Unglück kommt eben selten allein. Das erste Spiel der zweiten Halbserie wurde trotz der überlegen gespielten 65 Minuten verloren.

Bei Rotation Babelsberg zeichnete sich, wie schon am vergangenen Pokalsonntag gegen Jena, Torwart Salzwedel erneut aus. Weiterhin waren die Stützen der Schwarzweißen in diesem Kampf Bartholomäus, Adam und Aldermann. Bei Chemie Halle-Leuna war der trotz einer Angina ins Spiel gegangene Linksaßen Busch als gefährlichster Stürmer zu bezeichnen.

Hans Wolfrum

Jena fehlte . . .

(Fortsetzung von Seite 4)
gab, waren zu ungenau und zu überhastet abgegeben. Auf der anderen Seite jedoch bedurfte es rastlosen Einsatzes, um bei einigen Flankenbällen einen drohenden Verlusttreffer abzuwenden.

So brachte dieses Spiel mit 1:1 die Wiederholung des Resultates aus der ersten Halbserie. Abermals wirkten die Aktionen des SC Motor im Mittelfeld für das Auge schöner. Turbines Konterschläge aus einer sicheren Deckung heraus rechtfertigten jedoch, zumindest was die zweite Halbzeit angeht, den Punktgewinn.



Die Abwehr des SC Chemie wird auf diesem Bild mächtig unter Druck gesetzt. Larisch (10) und Lehrmann sind weit in die eigene Hälfte zurückgegangen. Hoffmann kann gegen Anders klären. Schöne und Bierbaum (ganz rechts) verfolgen die Szene.

Foto: Hillmer

Torschuß und Hexenschuß

Der Anstoß war in Babelsberg noch nicht erfolgt, als ein Fußballfan rief: „Aldermann vor, mach ein Tor!“ Noch von vielen belacht, machte das der Kleine vor. Kaum zwei Minuten alt war das Spiel, da donnerte der dazu Aufgeforderte das Leder in die Maschen und befolgte die „Anweisung von außen“.

Besonders schwer hatte es an die-

sem Sonntag Schlußmann Melchior. Er mußte nämlich nicht nur die gefährlichen Schüsse der Babelsberger halten, sondern auch noch seinen Hexenschuß, und es schien wahrlich, als ob in den ersten 25 Minuten die Babelsberger Stürmer verhext wären. So schossen sie auf sein Gehäuse. Da er aber diesen Schüssen auch seinen „Schuß“ entgegensetzen konnte, blieb er bis auf zwei Ausnahmen doch Sieger.

Wenn man den Worten, die dieses Meisterschaftsspiel ankündigten, Glauben schenken wollte, dann war Babelsberg zu Beginn der zweiten Serie bereits abgestiegen, und zwar hoffnungslos. Diese Meisterschaftsbegegnung war den Potsdamer Fußballfreunden nämlich als Bezirksliga-Meisterschaftsspiel angekündigt worden. Nach Ende der 90 Minuten kann man nur sagen: Alte Achtung vor den beiden Bezirksliga-Mannschaften. Dieses Spielniveau war der Oberliga würdig!

Wer mit soviel Liebe auf dem grünen Rasen operiert wie Schiedsrichter Schaub aus Leipzig, ein sehr resoluter Mann, der hat auch die Sympathien der Zuschauer. Schaub pfeift nicht nur, er spricht auch „liebevoll“ mit den Spielern. Wie der Blitz fuhr er Verteidiger Oelze nach einem Foul in die Parade, und seine Worte: „Das liebe ich nicht!“ ließen den Sünder fast zur Salzsäule erstarren.

Peter Palitzsch.

Hans Wolfrum

Oberliga: Vorwärts und Wismut jetzt gleichauf

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. ASK Vorw. Berlin	14	8	4	2	20:10	20:8	4	2	1	10:4
2. SC Wism. K.-M.-St.	14	9	2	3	24:14	20:8	6	—	1	12:2
3. SC Turbine Erfurt	14	6	6	2	25:18	18:10	2	4	—	8:4
4. SC Rot. Leipzig	14	6	5	3	22:16	17:11	3	3	1	9:5
5. SC Motor Jena	14	6	4	4	21:12	16:12	3	2	3	8:8
6. SC Eintr. Dresden	14	5	5	4	19:16	15:13	3	2	2	8:6
7. Rot. Babelsberg	14	4	5	5	17:23	13:15	4	2	1	10:4
8. SC Lok Leipzig	14	5	2	7	22:21	12:16	4	1	2	9:5
9. Motor Zwickau	14	5	2	7	22:24	12:16	4	1	2	9:5
10. SC Akt. Brieske-S.	14	5	2	7	17:19	12:16	4	—	3	8:6
11. SC Chem. Halle-L.	14	5	2	7	20:27	12:16	2	—	5	4:10
12. SC Fortsch. Weißf.	14	3	5	6	15:18	11:17	2	3	2	7:7
13. Lok Stendal	14	3	4	7	14:25	10:18	2	3	2	7:7
14. SC Mot. K.-M.-St.	14	1	6	7	18:33	8:20	1	4	2	6:8

2. Liga Nord: Hohenschönhausen rutschte ab

	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Mot. Ww. Rostock	14	10	2	2	21:7	22:6	5	1	2	11:5
2. Stahl Thale	14	9	1	4	33:19	19:9	6	—	12:0	3
3. Dynamo Eisenleben	14	8	3	3	31:18	19:9	5	1	—	11:3
4. Mot. S. Brandenburg.	14	7	3	4	27:16	17:11	3	2	1	8:4
5. Eintr. Greifswald	14	7	3	4	27:18	17:11	6	1	2	13:5
6. TSC Obischönewitz	14	8	1	5	23:24	17:11	4	1	1	9:3
7. Mot. Hennigsdorf	14	7	2	5	37:26	16:12	3	2	3	8:8
8. Dyn. Bl.-Hhschönh.	14	6	4	4	28:20	16:12	4	3	1	11:5
9. ASK Vorw. Cottb.	14	5	2	7	30:37	12:16	3	1	3	7:7
10. Chemie Greppin	14	4	2	8	26:33	10:18	3	—	4	6:8
11. Ftschr. Neust.-Gl.	14	3	3	8	10:26	9:19	3	2	1	8:4
12. Aufb. Großräschen	14	2	4	8	15:28	8:20	2	1	3	5:7
13. Motor Wismar	14	3	1	10	13:30	7:21	3	—	4	6:8
14. Dynamo Schwerin	14	3	1	10	17:36	7:21	2	1	5	5:11

1. DDR-Liga: Gera begibt sich auf den Vormarsch

						Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	
1. SC Dynamo Berlin	14	9	3	2	33:14	21:7	5	—	1	10:2	4	3	1	11:5	
2. SC Empor Rostock	14	7	5	2	19:8	19:9	6	1	—	13:1	1	4	2	6:8	
3. SC Wismar, Halle	14	5	7	2	27:16	17:11	4	3	—	11:3	1	4	2	6:8	
4. Empor Wurzen	14	7	3	4	23:15	17:11	5	1	1	11:3	2	2	3	6:8	
5. SC Aufb. Magdebg.	14	7	3	4	20:15	17:11	2	3	2	7:7	5	—	2	10:4	
6. Stahl Stalinstadt	14	7	2	5	22:17	16:12	4	2	1	10:4	3	—	4	6:8	
7. Lok Weimar	13	6	2	5	20:13	14:12	5	1	1	11:3	1	1	4	3:9	
8. Wismut Gera	14	5	4	5	21:18	14:14	3	2	2	8:6	2	2	3	6:8	
9. Chemie Wolfen	14	5	3	6	23:20	13:15	4	—	3	8:6	1	3	3	5:9	
10. Chemie Zeitz	14	4	5	5	20:19	13:15	4	3	1	11:5	—	2	4	2:10	
11. Fortsch. Meerane	14	3	5	6	14:24	11:7	2	2	2	6:6	1	3	4	5:11	
12. Chemie Glauchau	14	3	3	8	21:34	9:19	3	2	2	8:6	—	1	6	1:13	
13. Motor Dessau	14	3	3	8	13:37	9:19	3	3	1	9:5	—	—	7	0:14	
14. Mot. Altenburg	13	1	2	10	14:40	4:22	1	2	4	4:10	—	—	6	0:12	

2. Liga Süd: Bautzen kaum noch einzuholen

	Heimspiele										Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.						
1. Motor Bautzen	14	10	3	1	32:16	23:5	7	—	—	14:0	3	3	1	9:8						
2. Motor Eisenach	14	7	2	5	41:25	16:12	7	1	—	15:1	—	1	5	1:11						
3. Fortschr. Hartha	14	6	4	4	23:22	16:12	4	1	2	9:5	2	3	2	7:7						
4. Chemie Riesa	14	6	4	4	22:23	16:12	5	2	1	12:4	1	2	3	4:8						
5. Mot. Nordh. W.	14	7	1	6	29:25	15:13	6	1	—	13:1	1	—	6	2:12						
6. Motor Steinach	14	7	1	6	30:28	15:13	5	—	2	10:4	2	1	4	5:9						
7. Aktivist Böhlen	14	6	2	6	22:17	14:14	4	2	2	10:6	2	—	4	4:8						
8. Motor Sömmerda	14	7	—	7	23:26	14:14	3	—	2	6:4	4	—	5	8:10						
9. Motor Oberlind	14	6	1	7	31:32	13:14	3	1	2	7:5	3	5	—	6:10						
10. Chemie Leuna	14	5	3	6	22:24	13:15	4	1	2	9:5	1	2	4	4:10						
11. Mot. K.-M.-Stadt	14	5	2	7	32:26	12:16	4	—	3	8:6	1	2	4	4:10						
12. Chemie Lauscha	14	4	3	7	16:25	11:17	1	2	3	4:8	3	1	4	7:9						
13. SC Stahl Riesa	14	4	3	7	18:28	11:17	4	2	1	10:4	—	1	6	1:13						
14. Aufb. SW Leipzig	14	2	3	9	11:35	7:21	2	3	3	7:9	—	—	—	0:12						

Zu umständlich

SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen Dukla Pardubice 1:3 (0:2)

Motor (rot-weiß): Schleußner; Loh, Holzmüller, Haase; Ahnert, Fischer; Schulze, Jugold, Fölsche, Nötzold, Dölle (ab 84. Schwerig). **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Neumann (Forst); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0:1 Sonka (5.), 0:2 Zikan (24.), 0:3 Sonka (52.), 1:3 Dölle (57.).

Der SC Motor Karl-Marx-Stadt zeigte in diesem Spiel im Mittelfeld — zumindest in der ersten Halbzeit — eine wirklich ansprechende Leistung. Man versuchte schon in der Verteidigung, den Ball flach abzuspielen und mit genauen Paßfolgen den Sturm zu bedienen. Besonders über Dölle und Jugold lief der Ball sofort ziemlich flüssig nach vorn.

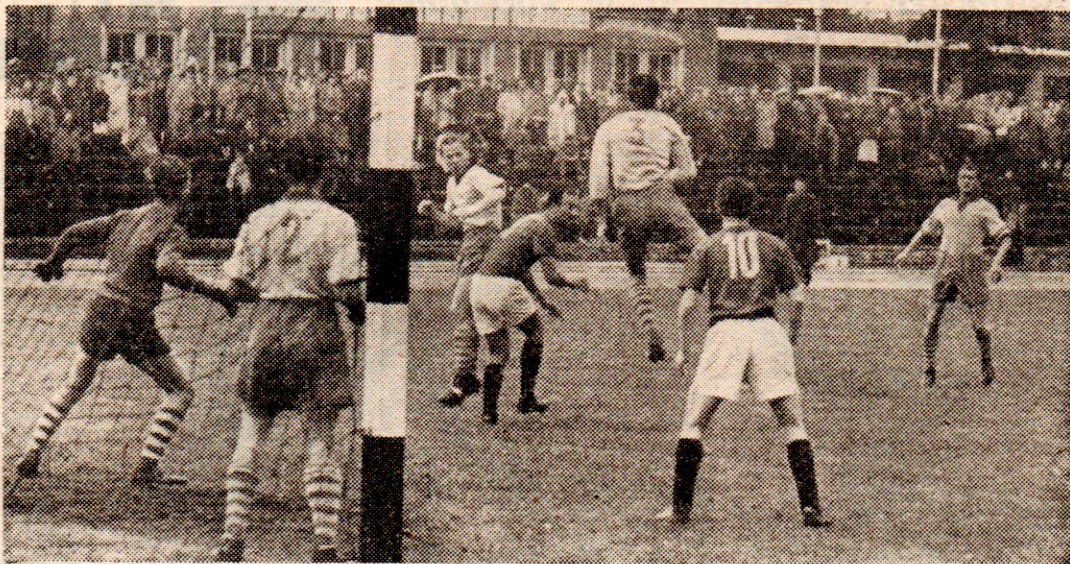
Leider machten sich aber schon in den Anfangsminuten die Umständlichkeit und Unentschiedenheit der Karl-Marx-Städter Stürmer bemerkbar. So wurde eine Vielzahl von Torchancen vergeben.

Der Gegner hatte eine technisch sehr gute Mannschaft zur Stelle. Mit fraprierender Antrittsgeschwindigkeit wußten sich die Spieler immer wieder einen Vorteil zu schaffen. Das kurze Ballhalten und die gewandten Körper-täuschungen trugen das ihre bei, daß Dukla letzten Endes doch viel gefährlicher spielte als der Gastgeber.

Das machte sich schon beim ersten Treffer bemerkbar, als der Linksaußen Vrećić vor das Tor flankte und Sonka den Ball blitzschnell aus der Luft verwandelte. Auch beim dritten Treffer des Halbrechten Sonka ging wieder kurz eine gekonnte Einzelaktion des Linksaußen Vrećić voran. Der schwarze Mann am linken Flügel umspielte sogar Torwart Schleußner und hob dann das Leder gekonnt auf den Kopf seines Nebentürmers, der bloß noch einzuköpfen brauchte.

Bei der technischen Überlegenheit hatte es Dukla Pardubice wahrhaft nicht nötig, eine harte Note ins Spiel zu bringen. Leider konnten sich aber Zikan und Sonka nicht beherrschen und mußten 20 Minuten vor Spielende wegen Foulspiels des Feldes verwiesen werden. Der SC Motor kam aber selbst gegen die 9 Mann nicht zur Resultatsverbesserung. Dazu war der Innensturm viel zu umständlich. **Horst Hirsch**

Internationale Gäste beim Berliner Armeesportfest



Anläßlich des Armeesportfestes weilten internationale Fußball-Gäste in Berlin. Dukla Pardubice besiegte eine Kombination ASK Vorwärts Berlin und Cottbus knapp 3:2. Mittelverteidiger Kiupel klärt im Sprung und befördert den Ball aus dem Strafraum. Auf der Torlinie Jaschke und Kalinke, Foto: Bach

Junger Vorwärtssturm imponierte eine Halbzeit

Vorwärts Berlin/Cottbus komb.—Dukla Pardubice 2:3 (2:1)

Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Kiupel, Kalinke, Eilitz; Poguntke, Marotzke; Herrmann, Geißler, Vogt, Nippert, Kohle (ab 80. Hornemann). **Trainer:** Vorkauf.

Dukla (rot-weiß): Zejdlik; Narek, Danek, Morawek; Kos, Kvasnak; Urban, Sonka, Grund, Zikan, Ptak (ab 54. Skarka). **Trainer:** Oslada.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Zikan (4.), 1:1 Vogt (5.), 2:1 Nippert (18.), 2:2 Grund (59.), 2:3 Grund (73.).

Zweifelslos gehörte auch diese Begegnung zu den herausragenden Veranstaltungen, die im Rahmen des 1. Armeesportfestes ausgetragen wurden. Es war großes Pech, daß das unangenehme Wetter eine stärkere Zuschauer-

beteiligung verhinderte. Immerhin hatten die tschechoslowakischen Gäste, die in der CSR-Staatsliga den 10. Platz einnehmen, mit Zejdlik, Kos, Kvasnak und Zikan vier Spieler dabei, die beim Moskauer Festival die „Bronzene“ mitzuerkämpfen halfen.

Doch es sah in der ersten Halbzeit bestimmt nicht nach einem Sieg der Gäste aus. Und das, obwohl sie schon in der vierten Minute durch ihren agilsten Stürmer, Zikan, in Führung gingen. Es war erstaunlich, wie schnell und geschickt das Angriffsquintett der Rot-Gelben operierte. Immer wieder wurde die gegnerische Deckung durch direkte, ständig wechselnde Quer- und Steilpässe auseinander-gespielt. Diese Aktionen gewinnen um so mehr an Wert, wenn man

bedenkt, daß hier eine Elf spielte, die sich aus zwei Mannschaften zusammensetzte.

Allein Kohles Leistung fiel von denen seiner Kameraden ab. Sein fast ständiges Spiel mit dem Rücken zum gegnerischen Tor und sein mangelnder kämpferischer Ehrgeiz hemmten oft den Fluß der Kombinationen.

Von bester Seite dagegen zeigten sich vor allem Nippert und Vogt. Sie waren es auch, die die beiden Vorwärts-Tore besorgten. Einmal schaffte Vogt mit bombigem 20-Meter-Schuß den Aus-

Länderspiel DDR—CSR in Leipzig

Das Präsidium der Sektion Fußball hat das Qualifikationsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft DDR gegen CSR, am 27. Oktober 1957, nach Leipzig vergeben.

Kartenbestellungen für dieses Spiel sind an die zuständigen Bezirksfachausschüsse zu richten.

Präsidium der Sektion Fußball

Gäste-Torhüter stand im Brennpunkt

ASK Vorwärts Berlin—Polnische Armee-Auswahl 2:1 (1:1)

Vorwärts (rot-gelb): Spickenagel; Wachtel, Unger, Krampe; Wolf, Reichelt; Assmy, Bley, Fritzsche, Meyer, Wirth.

Polnische Armee-Auswahl (weiß): Potrykos (Legia Bydgoszcz); Durniok (Legia Krakow); Boniek (Bydgoszcz); Kolodziejczyk (Krakow); Kohut (Bydgoszcz); Wspanialy; Zazek, Pohl, Jurecki (alle Legia Wroclaw), ab 68. Danielowski (Krakow), Waligora, Adamczyk (beide Bydgoszcz), ab 80. Wasniewski (Krakow).

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Waligora (20.), 1:1 Kolodziejczyk (32., Selbsttor), 2:1 Bley (62.).

Es war erstaunlich, in welche Bedrängnis der ASK Vorwärts in der ersten Halbzeit geriet, obwohl beim Gegner nur Kräfte mitwirkten, die keiner Oberligaelf angehörten. Allerdings muß dazu gesagt werden, daß Durniok, Kohut, Pohl und Jurecki schon in Auswahlmannschaften ihres Landes zum Einsatz gelangten. Unerfahren in internationaler Hinsicht waren unsere Gäste also keineswegs.

Nachdem es beim Armeesportfest im Jahn-Sportpark schon vor der Fußballveranstaltung zahlreiche Höhepunkte in der Leichtathletik, in der Massengymnastik mit 1200 Armeesportlern und im Schauturnen gegeben hatte, boten auch Vorwärts und die polnische

Vertretung eine unterhaltsame, temporeiche Begegnung. Mit dem Wind im Rücken schossen die Berliner Stürmer vor der Pause aus allen Lagen. Meist kamen diese Schüsse aus dem Hinterhalt, denn die stabile, stellungssichere Abwehr der Polen verstand es, ihren Strafraum abzuschirmen.

Der Gäste-Sturm vermochte außerdem immer wieder seine schwer ringende Deckung zu entlasten. Dabei wußte besonders der Halbrechte Pohl aus Wroclaw zu imponieren. Seine Ballarbeit, Schnelligkeit und Übersicht machten ihn zum gefährlichsten polnischen Angriffsspieler. Aber auch seine Kameraden gefielen durch Spielverständnis, denn sie gingen auf die Ideen ein. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Vorderreihe keine wesentliche Unterstützung durch die Läufer erfuhr und ein Riesenspensum im Laufen zurücklegen mußte.

Die Quittung erhielten die Gäste schließlich dann auch in der zweiten Hälfte. Nun setzte sich das rationellere Spiel des ASK mehr und mehr durch. Ständig war die Elf in Bewegung, sah der ballführende Vorwärts-Spieler oft zwei oder drei Nebenleute in aussichtsreicher Position. Daß es dennoch nicht zu weiteren Toren nach dem von Bley herausgeholteten Treffer reichte, war der mit größter Aufopferung kämpfenden Gäste-Hintermannschaft zuzu-

schreiben. Hier vollbrachte der gewandte Torhüter Potrykos wahre Wundertaten. Er schien es manchmal förmlich zu ahnen, wo die Vorwärts-Stürmer hinschießen würden.

Dem entscheidenden Erfolg von Bley ging eine eindrucksvolle Solo-leistung Fritzsches voraus. Als sich die gesamte polnische Deckung auf ihn konzentriert hatte, schob er das Leder zu Bley zurück, der mit einem herrlichen Schuß aus etwa 20 Metern ins Dreieck traf. Nicht minder sehenswert war das Selbsttor Kolodziejczyks. Wirth lief auf der rechten Seite (dort hielt er sich oft auf und zeigte, wie man Asmy wirkungsvoll ins Spiel bringt) durch seine scharfe Flanke lenkte der Gäste-Verteidiger unhaltbar ins Netz.

H. G. Burghause

*

Trainer Gerhard Fischer (Chemie Lauscha) ist von seinem Posten zurückgetreten. Obwohl Meinungsverschiedenheiten zwischen Fischer und der Lauschaer Elf der Anlaß zu diesem Schritt waren, erfolgte die Trennung in beiderseitigem bestem Einvernehmen. Bis zur Neubestellung des Trainerpostens übernehmen die Spieler Hähnel und Beck das Training der Mannschaft.

gleich, zum anderen hatten sich der Mittelstürmer und Nippert so klar durchgespielt, daß der Halbrechte nur einzuköpfen brauchte. Weitere chancenreiche Situationen vereitelte insbesondere Torwart Zejdlik im letzten Moment.

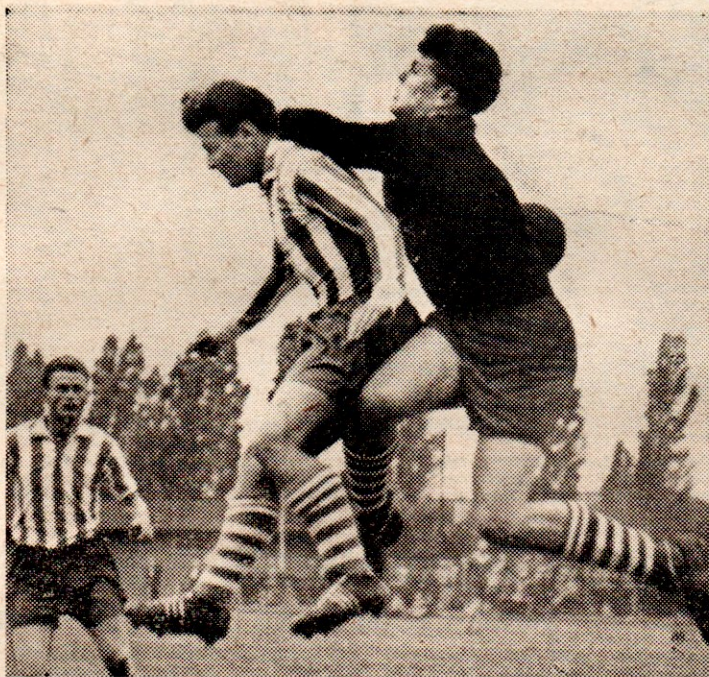
Ein ganz anderes Bild zeigte die zweite Halbzeit. Den größten Anteil an der nun dominierenden Spielweise der CSR-Elf hatten die Läufer Kos und Kvasnak. Jetzt zeigten sie, was sie schon vor der Pause andeuteten: Cleverneß im Nahkampf, genaues Zuspiel und eine bestechende Konditionsstärke. Sie wurden zu klaren Beherrschern des Mittelfeldes!

Gegen ihren Aktionsradius fand die junge Vorwärts-Mannschaft nun kein Mittel mehr, nachdem die ersten 45 Minuten ihre Kräfte überfordert hatten. Der berühmte aber oft übertriebenen Flachpaß der Gäste wurde zur beherrschenden Waffe. Daß es nicht mehr als drei Treffer insgesamt wurden, lag an Jaschkes Reaktionsschnelligkeit und dem kämpferischen Ehrgeiz der drei Verteidiger.

Lothar Weiske

Magdeburgs erster Sieg als SC Aufbau Rostocker erspielen keine Torchance Meerane weiter ohne Schußstiefel

I. DDR-Liga



Seine ersten Pluspunkte in der zweiten Halbserie sammelte der SC Wissenschaft am vorigen Sonntag ein. Durch das 2:0 gegen StalinStadt wechselte der Club außerdem den Platz mit seinem Gegner. Torwart Händler reckt sich hier hoch, um den Ball vor dem anstürmenden May sicher zu greifen (Bild links). Nach den hervorragenden Norwegen-Ergebnissen des SC Empor Rostock steckte den Ostseestädtern doch zu sehr die Müdigkeit in den Gliedern, um auch das Pokaltreffen gegen Motor Ammendorf sicher zu überstehen. Es wurde nur ein mageres 1:0 erzielt. Der Ammendorfer Torwart Nagel springt hier in eine Flanke. Doch schon war der Kopf von Leeb da, um den Ball in Richtung Tor zu lenken. Links Levknecht (Bild rechts).

Fotos: Beyer

20 Minuten Feuerwerk genüglten

Fortschritt Meerane—Wismut Gera
1:4 (0:0)

Fortschritt (blau-weiß-blau): Löschner; Baumgart, Engemann, Kraitzek; Thate, Wohlfahrt; Lichtenstein, Küchler (ab 60. Czaja), Büttner, Frommelt, W. Krauß, Trainer: Richter.

Wismut (weiß-rot): Jacobs; Witte, Fenk, Töpel; Giersch, Pätzold; Kiesling, Feldweg II, Feldweg I (ab 68. Roßmann), Erler, Schröpfer, Trainer: Fuchs/Sothau.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Erler (48.), 0:2 Feldweg I (52.), 0:3 Kiesling (58.), 0:4 Feldweg I (65.), 1:4 Czaja (87.). Reserven: 2:2.

War das ein böses Erwachen für die nicht in Bestbesetzung antretende Fortschritt-Elf! Dabei sah es bis zur Halbzeit keinesfalls nach dieser eindeutigen Niederlage aus. Kampfesfreudig mischte die Meeraner Elf mit und erzwang bis zu diesem Zeitpunkt ein völlig offenes Spiel. Auffallend, daß von beiden Kollektiven wenig Wert auf Mittelfeldspiel gelegt wurde. Hier waren die taktischen Anweisungen beider Trainer kurioserweise gleichlautend. Die Außenläufer jedenfalls erhielten den Auftrag, Sicherheit vor den Angriff zu stellen. Dennoch sah man Thate und Wohlfarth vor der Pause weitaus mehr mitstürmen. Aber einmal mehr erwies sich der junge Fortschritt-Sturm als unfähig, günstig herausgespielte Chancen in Tore umzumünzen!

Was an einem günstigen Tag dann der Wille und die Unterstützung des Publikums für entscheidende Faktoren sein können, zeigten die ersten 20 Minuten nach dem Wechsel. Lautstark unterstützt, als wenn das Spiel in Gera wäre, feuerten noch beim 0:0 500 Schlachtenbummler ihre Wismut-Elf an, daß es eine Freude war. Die Meeraner Zuschauerkulisse aber blieb fast stumm. Ungewöhnlich steigerte sich nun die junge Gästelf, klug geführt von Regisseur Pätzold. Es kamen Minuten, die Meeranes Abwehr nicht so schnell vergessen wird. Ein wahres Feuerwerk prasselte hernieder, und es sah nach einer Katastrophe aus, als innerhalb weniger Minuten ein 4:0 herausgewirbelt wurde, an dem die nunmehr nicht sattelfeste Meeraner Abwehr auch mit Schuld trug. Es wäre aber vermessend, der Abwehr allein die Schuld an der Niederlage in die Schuhe zu schieben. Vielmehr war es wieder die ziellos arbeitende Sturmreihe, die mit ihrer Unfähigkeit die eigene Abwehr überlastete und dann für den Einbruch der Verantwortung mittrug, weil auf die Dauer allein eine Verteidigung nichts nützt. Selbst als die Wismut-Elf nach dem 4:0 recht leichtsinnig wurde, nutzte man die vor den Füßen liegenden „Todsicherheiten“ nicht, die in diesem Falle leicht für ein dramatisches Ende sorgen konnten. Gewiß, der Meeraner Elf gelang an diesem Tage gar nichts, wie auch nach dem Spiel Geras Trainer Fuchs ehrlich zugab. Aber die Schwächen der Schußleistungen allein resultieren nicht nur von der schwachen Tagesform. Sie stehen schon wochenlang drohend im Blickpunkt.

Dennoch, ohne den verdienten Sieg der Wismut-Elf schmälern zu wollen, die in dieser Form noch manche Sensation schaffen wird und eine große Zukunft hat, es muß bestätigt werden, daß das klare 1:4 über den wahren Leistungsunterschied täuscht. Meeranes geschätzte Elf schlug sich in dieser aussichtslos gewordenen Begegnung äußerst tapfer.

Helmut Wauer

Landmann bringt Feuer in den Angriff

Chemie Zeitz—SC Empor Rostock 0:0 / Hätte Krontal das leere Tor gefunden...

Chemie (grün): Richter; Typmel, Müller, Streicher; Janke, Wacker; Pacholski, Neumann, Landmann, Wilms, Krontal. **Trainer:** Wagner.

SC Empor (blau-gelb): Schröbler; Schmidt, Zapf, Singer; Pöschel, Minuth; Leeb, Lembke, Kleiminger (ab 80. Schneider), Zedel, Speth. **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); Zuschauer: 6000; Reserven: 0:3.

Trainer Wagner überraschte die Zeitzer Anhänger beim Start zur Rückrunde gegen den Tabellenzweiten SC Empor Rostock mit einer Neuformation, zu der er allerdings in zweifacher Hinsicht gezwungen war: Einmal war es

die mangelnde Durchschlagskraft des Angriffs in den letzten Spielen, andererseits steht ihm auf längere Zeit der linke Läufer Ehlert, der sich wahrscheinlich einer Meniskusoperation unterziehen muß, nicht zur Verfügung. Darüber hinaus konnte der Halbrechte Freitag wegen plötzlich verhängten Spielsperre nicht eingesetzt werden.

Man muß Trainer Wagner bescheinigen, daß er eine sehr glückliche Hand hatte. Der Angriff gewann wesentlich durch die Vornahme von Landmann und den Einsatz des bisherigen Juniors Wilms, der ein vielversprechendes

Debüt in seinem ersten Punktspiel gab. Die Abwehr war durch die Zurücknahme von Janke in den Lauf (er war neben Zapf und Schmidt die überragende Spielerpersönlichkeit) und die Besetzung der Stopperposition mit dem risikolosen Müller ebenso gefestigt. Da außerdem die gesamte Mannschaft von einem beispiellosen Willen beseelt war, gelang das hochverdiente Unentschieden gegen Rostock.

Obwohl die Gäste in technischen Belangen ein Übergewicht hatten, wobei am Ball besonders Minuth, Speth, Leeb und Zedel imponierten, und eine starke Gesamtleistung zeigten, konnten beide Punkte in Zeitz bleiben. Denn so klare Chancen, wie sie der Zeitzer Linksaußen Krontal nach der Pause hatte, gab es für Rostock während des ganzen Spieles nicht. In der 50. Minute wurde er zwar beim Schuß noch behindert, aber in der 60. Minute stand er nach Durchspiel von Landmann völlig frei vor Schröbler, hob das Leder aber über das leere Tor.

Trotz des torlosen Ergebnisses war es ein rassistiger, farbiger und besonders ritterlicher Kampf mit vielen Höhepunkten in beiden Halbzeiten. Ihre besten Zeiten hatten beide Mannschaften vor der Pause, wo der Ball schnell und gekonnt oft über viele Stationen lief, in letzter Instanz aber immer wieder beide Abwehrreihen ein unüberwindliches Bollwerk bildeten.

Vor dem von Schiedsrichter Heinrich sehr umsichtig geleiteten Treffen gab es eine ehrenvolle Verabschiedung für den bisherigen Zeitzer Läufer Kurt Gräber. Fritz Schlegel

Mannschaft schlug Auswahl

SC Wissenschaft Halle—Saarauswahl B 1:0 (0:0)

Wissenschaft (weiß-grün): Meinel; Ebert, Landmann, Herz; Wendt, Kleine; Schiffer, Hoffmann, Bökelmann, Welzel (ab 70. Schwerdtfeger), Strahl. **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichter: Drösemeyer Halberstadt. Zuschauer: 6000. Torfolge: 1:0 Welzel (53.).

Dieses Spiel war der Abschluß des Halleschen Laternenfestes, an dem die Gäste aus dem westlichen Grenzland unserer deutschen Heimat mit Begeisterung teilnahmen. Ihre B-Auswahl war zusammengestellt aus vier Vertragsspielern und sieben Amateuren und beherrschte das Fußball-ABC in technischen Dingen ausgezeichnet. Bester Spieler auf dem Platz ihr rechter junger Läufer Wasmut, der in prachtvoller konditioneller Verfas-

sung das ganze Spiel hindurch defensiv wie offensiv das Mittelfeld beherrschte.

Da die Mannschaft aber nicht eingespült war und im linken Flügel einen glatten Ausfall hatte, mußte sie sich letzten Endes verdient der mannschaftlich doch mehr harmonischen Wissenschaft-Elf beugen, obgleich auch diese eine ganze Reihe Schwächen offenbarte. Im Sturm schien diesmal die letzte Konzentration zu fehlen. Erfolgreichster Spieler Jochen Wendt mit einer Läuferpartie ohne Tadel. Das einzige Tor des Spiels fiel auf Flanke des von Schiffer angespielten Bökelmann, die flach hereinkam und von Welzel aus kürzester Entfernung eingeschossen wurde.

Werner Stück

Hirschmann-Tore waren sehenswert

SC Aufbau Magdeburg—Chemie Glauchau 2:0 (1:0)

SC Aufbau (weiß-rot): Michalak; Gifhorn, Koch, Müller; Gravert, Marzahl; Kubisch, Niewandt, Strübing, Hirschmann, Stöcker. Trainer: Manthey.

Chemie (grün-grün): Krause; Schädlich, Otto, Teubel; Richter, Petzold II; Schattauer, Beyer, Nagel, Schneider, Bauer. Trainer: Geiger.

Schiedsrichter: Maennig (Böhlen); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Hirschmann (18.), 2:0 Hirschmann (48.); Reserven: 9:3.

Das erste Spiel in der neuen Gemeinschaft konnte von den früheren Motor-Mitte-Spielern, die mit der gesamten Sektion zum SC Aufbau übergetreten sind, erfolgreich beendet werden. Gegen den Gast, der Abstiegssorgen hat, fiel der Sieg dabei nicht in den Schoß, da Glauchau eine überraschend starke Partie lieferte. Gehörte auch die erste Halbzeit den Magdeburgern, so mußte nach Wiederbeginn festgestellt werden, daß die Gäste jetzt bedeutend offensiver spielten, im genauen Zuspield gefielen und mehrere Male dem Anschlußtreffer nahe waren.

Bei den Gastgebern war Hirschmann in einer überragenden Form. Seine Spielfreudigkeit war vorbildlich, im Aufbau der Angriffe war er unermüdlich. Seine beiden Tore waren sehenswert. Allerdings zeigten sich beim Sieger auch noch verschiedene Mängel. Das Zuspield erfolgte teilweise überhastet und damit ungenau, und im Torschuß gibt es auch noch einiges zu verbessern. Nachdem Kubisch zweimal hoch über das Tor geknallt hatte, gelang Hirschmann im Nachschuß der Führungstreffer. Ein Kopfstoß von Niewandt sprang vom Innenposten zurück, und nicht viel besser machte es auf der Gegenseite Nagel, der knapp über das Tor köpfte. Wenige Minuten nach Wiederbeginn erlief sich Hirschmann einen abgerutschten Kopfball Ottos und ließ Krause keine Chance. Hans Schulze

Hindenberg vollbrachte große Taten

Motor Dessau—SC Dynamo Berlin 1:5 (1:1)

Motor (weiß-blau): Röschen (ab 76. Bobbe); Eschke (ab 61. Köppe); Kossak, Böhme; Hoffmann, Wilke; Siart, Stiller, Kersten, Wangemann, Stolz (ab 61. Eschke). Trainer: Joerg

SC Dynamo (weiß-rot): Hindenberg; Michael, Schoen, Skaba; Maschke, Mühlbacher; Hofmann, Schaffner, Legler, Schröter, Matzen. Trainer: Orcivalvi/Bachmann.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 5000. Torfolge: 1:0 Böhme (21.), 1:1 Schröter (28., Handelfmeter), 1:2 Matzen (50.), 1:3 Matzen (56.), 1:4 Matzen (76.), 1:5 Hofmann (82.); Reserven: 3:1.

Zum ersten Male in dieser Saison verlor Motor Dessau auf eigenem Platz! Lange, lange Zeit in diesem auf hoher Stufe stehenden Spiel sah es gar nicht danach aus. Mit großem Elan, dem Willen, das Beste zu geben, begannen die Motor-Spieler. In der ersten Minute den ersten Einwurf, die erste Ecke, den ersten Schuß aufs Tor. Und weitere Ecken folgten in rascher Reihenfolge. Ein wenig mehr Glück bei der zweiten Stiller-Ecke (6.), und Böhme hätte per Kopfsins Schwarze getroffen. Er holte es nach (21.), aber da hatte Wangemann (16. und öfter noch) schon dem ausgezeichneten, strafraum-sicheren Hindenberg alles abverlangt. Sekunden nach dem 1:0 war das 2:0 fällig, aber Stillers Bombenschuß in das rechte untere Eck tötete Hindenberg. Letzterer war es, der der etwas nonchalant beginnenden und dann nicht recht Fuß fassenden Dynamo-Elf Sicherheit und Rückgrat gab. Seine größten Taten (38.-45.) brachten ihm Sonderapplaus.

Dynamo pflegte das Kurzpaßspiel mit dem Schlüsselpunkt Schröter; aber dieser großartige Techniker kam vorerst nicht recht zum Zuge, weil sein Schatten Hoffmann ihm nicht behagte. Den wirkungsvollsten Stürmer auf dem Feld, Matzen, störte Eschke mit wechselndem Erfolg. Eines schaffte

er jedoch, Matzen kam selten zu einem torversprechenden Schuß. Soweit sind Legler, Schaffner und Hofmann bei allem Talent noch lange nicht, um gegen die in Hochform spielenden Mittelverteidiger Kossak und Linksvorteidiger Böhme auf eigene Faust etwas ausrichten zu können. So kam Dynamo dank fast zu offensivem Spiel beider Läufer — und hier war Dynamo verwundbar — zwar zu einem eindrucksvollen Mittelfeldspiel, aber viele Torchancen waren vorerst nicht zu registrieren. Da operierten die sich zwar vorsichtig nach rückwärts orientierenden, aber stets um Offensive bemühten Motor-Läufer, einschließlich Anspielpunkt Wangemann, mit langen Pässen wirkungsvoller. Motor hatte in den ersten 45 Minuten 6:3 Chancen!

Aber dieses Spiel in die Tiefe kostete viel, viel Kraft. Mag in dem Kräfteverschleiß eine der Ursachen zu suchen sein, warum Motor verlieren mußte? Zum Zusammenbruch kam es erst nach zwei vermeidbaren Toren, die Hindenberg sicher nicht passiert wären. Da stand Röschen (50.) zu weit vor dem Tor und kam an Matzens

30-Meter-Schuß aus halbbrechter Position nicht heran. Sechs Minuten später blieb er bei einer Flanke wie angewurzelt auf der Torlinie stehen, und wiederum vollendete Matzen per Kopf aus sechs Metern mühelos. Kersten und Stolz hatten nicht mehr die Nerven, den möglichen Ausgleich doch noch zu schaffen. Motor wurde zum Torso, und Dynamo zauberte nach Belieben.

Den Rest gab ihnen schließlich der Unparteiische Vogel aus Karl-Marx-Stadt, der allzuviel Respekt vor großen Namen hatte, u. a. weder Matzens Handarbeit im Strafraum gegen Stolz (47.) noch einige Unsauberkeiten des hervorragendsten Spielers auf dem Platze, Schoen, ahndete. Diese für Ligaverhältnisse großartige Mannschaft hatte sie nicht nötig und will sie auch gar nicht, nämlich die Nachsicht.

Trotz allem Unglück für Motor; die Zuschauer waren von ihrer großen ersten Halbzeit, dem schnellen, harten, aber fairen Spiel aller und dem später traumhaft laufenden Paß- und Stellungsspiel des SC Dynamo begeistert.

Siegfried Hoffmann

Büchner konnte Keil nicht halten

Empor Wurzen West—Chemie Wolfen 3:0 (3:0)

Empor (blau): Reinicke; Kupzok, Klamt, Keller; Weiß, Walter I; Keil I, Joiko, Keil II, Müller, Kirchner. Trainer: Hinneburg.

Chemie (weiß): Bunge; Nohl, Büchner I, Thärichen; Merkel, Riediger; Erdmann, Hänel, Büchner II, Wawrzyniak (ab 80. Jahn), Stan-zick. Trainer: Melzer.

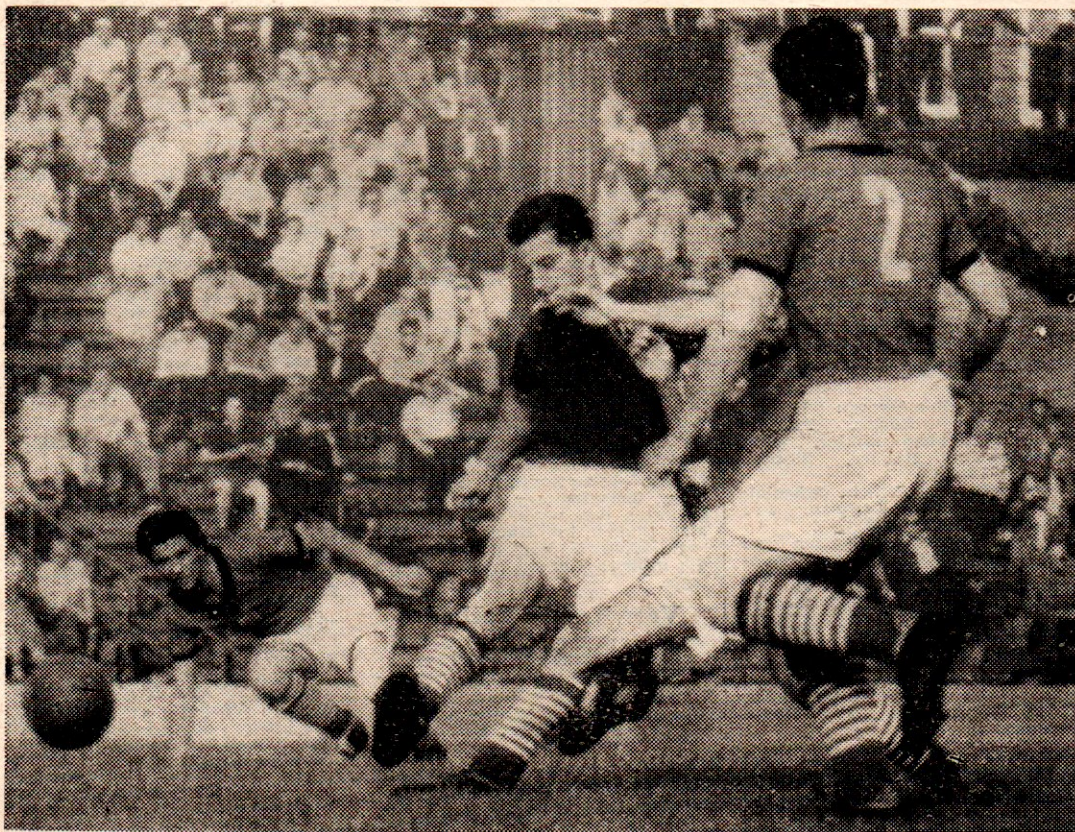
Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Kirchner (1.), 2:0 Müller (40.), 3:0 Müller (44.); Reserven: 1:3.

Beide alten Rivalen lieferten sich auch im Rückspiel wieder einen harten Kampf, den schließlich die Wurzen, wie bereits das Vorspiel, nicht unverdient gewannen. Verdient vor allem auf Grund der zielstrebigeren Leistung im ersten Spielabschnitt, während die Wurzen nach der Pause, wahrscheinlich im Gefühl des sicheren Sieges, doch etwas verbläuten und von der vorher aufgetragenen Durchschlagskraft einbüßten.

Die Gäste spielten absolut keine untergeordnete Rolle, wie es das klare Endergebnis vermuten lassen könnte. Vor dem Wechsel spielten sie sogar streckenweise für das Auge gefälliger auf, und im flüssigen Zusammenspiel hatten sie durch das in Angriff und Abwehr starke Läuferpaar Merkel-Riediger recht gute Momente. Vor dem Tor war es allerdings mit der Schußkraft der Chemie-Stürmer vorbei, denn alle Gästestürmer schossen bei durchaus gut herausgespielten Situationen ausnahmslos schlecht.

Wurzens engere Abwehr, in der der erstmals wieder mitwirkende Keller mit dem routinierten Klamt und Torwart Reinicke die Stützen waren, gab aber auch ein schlecht zu nehmendes Bollwerk für die Wolfener Fünferreihe ab. Am Ende Erfolg der Einheimischen hatten vor allem Keil II und Kirchner den Hauptanteil, die während der ersten Halbzeit einfach nicht zu halten waren und Nohl und Büchner I immer wieder ausspielten.

Bei allen drei Treffern war Keil II der Vorbereiter, der jedesmal seinen Gegenspieler stehen ließ, und seine Mustervorlagen wurden von Kirchner und Müller prompt ausgewertet. Beim zweiten Tor ließ Torwart Bunge den Ball allerdings noch unter seinem Körper hindurchrutschen. Beim Stande von 1:0 waren die Gastgeber mit dem Glück im Bunde, als ein von Wawrzyniak abgefeuerter Ball vom Innenposten ins Feld zurücksprang. Kurz vorher hatten aber auch die Gäste Glück, als Keil II wieder einmal den nach der Pause oftmals recht unfair einsteigenden Büchner genarrt hatte, in der Überhast jedoch freistehend den Ball Torwart Bunge direkt auf den Körper schoß. Wenn das Spiel gegen Ende immer mehr vom dem vorher guten Niveau einbüßte, so hatte das seine Ursache darin, daß auf beiden Seiten Konditionsmängel auftraten, Alfred Saupé



Am vorletzten Sonntag stand eines der beiden noch nachzuholenden Spiele der Reservemannschaften auf dem Programm. Der SC Dynamo reiste nach Meerane und spielte dort 0:0. Also bleibt nun immer noch das Reservetreffen der Berliner gegen Magdeburg offen, damit auch diese Tabelle einmal ins reine kommt. An Stelle dieses Treffens spielte Dynamo damals gegen die Reserve des TSC Oberschöneweide und gewann 10:0. Legler, der hier abgeschossen hat, gehört jetzt wieder zum Stamm der „Ersten“.

Foto: Götz

II. LIGA, Staffel Süd**Das leere Tor verfehlt****Chemie Lauscha—Motor Steinach**
1:1 (0:0)**Chemie** (weiß-grün): Greiner-May; Greiner-Haas, Böhm, Greiner-Mauschel; Schellhammer, Hildebrandt; Knauer, Beck, Förster, Hähnlein, Greiner-Sohn. **Trainer:** Hähnlein/Beck.**Motor** (weiß-blau): Jahn; Roteck, Scheler, Luthardt II; Leib, Schönfelder; Schubert, Kühn, Matthäi, Linß, Luthardt I. **Trainer:** Leib.**Schiedsrichter:** Gogler (Leipzig); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Luthardt I (57.), 1:1 Hähnlein (86.). Steinach spielte zwar den technisch besseren Fußball, doch waren Lauscha Angriffe wuchtiger und torgefährlicher, wie es auch das 5:0-Eckenverhältnis ausdrückt. Das Spiel bewegte sich zumeist im Mittelfeld, da auf beiden Seiten die Abwehrreihen dominierten. Als Lauscha in den letzten zehn Minuten zum Generalangriff blies, wäre neben dem Ausgleichstor bei nahe auch noch der Siegestreffer gefallen, doch Hähnlein verfehlte das leere Gehäuse.**Verhängnisvoller Endspurt****Aufbau Südwest Leipzig—Motor Sommerda** 1:2 (1:0)**Aufbau** (blau-blau): Gaida; Lüdicke, Eckardt, Leipnitz; Junker, Tinter; Brückner, Schmidt, Lorenz (ab 68. Bandermann). **Wacker, Conrad, Trainer:** Neustadt.**Motor** (rot): Meyer; Görlach, Schröder, Werther; Stengler, Locke, Sandrock, Seifert, Schade, Wachold, Heinemann. **Trainer:** Friebe.**Schiedsrichter:** Dubsky (Dresden); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Junker (40.), 1:1 Schade (60.), 1:2 Schade (84.).

Beiderseits waren die Abwehrreihen die stärksten Mannschaftsteile. Im Angriff wurde von Aufbau zwar steil gespielt, jedoch so ungenau, daß fast jeder Ball eine Beute der gegnerischen Abwehr wurde, während die mit vier Ersatzleuten antretenden Thüringer im Sturm reichlich unbeholfen wirkten. Die ersten beiden Tore waren Zufallstreffer, das siegreich bringende für die Gäste fiel bei einem Durchbruch, als sich selbst die Abwehr der Leipziger am Endspurt beteiligte.

Als Rau verletzt wurde**Chemie Riesa—Motor Oberlind**
3:2 (0:2)**Chemie** (weiß-grün): Eichholz; Schöne, Barzsch, Gordaner; Rambau, Barth; Klimas, Kuhnert, Kratzfeld (ab 81. Kalix), Natzschka, Quaas. **Trainer:** Schneider.**Motor** (grün-weiß-schwarz): Heymann; Weschenfelder, Rau (ab 57. Matthes), Schnetter; Rebhan, Engelbrecht; Bauersachs, Anschutz, Graf, Wohlfahrt, Götz. **Trainer:** Zimmermann.**Schiedsrichter:** Huber (Döbern); **Zuschauer:** 2200; **Torfolge:** 0:1 Götz (4.), 0:2 Götz (29.), 1:2 Kuhnert (50.), 2:2 Natzschka (64.), 3:2 Kuhnert (67.).

Böiger Wind beeinträchtigte das Spiel beider Mannschaften. Die Gastgeber ließen in der ersten Halbzeit die nötige Konzentration vermissen. Oberlind nutzte diese Schwäche erbarmungslos aus. Nach der Pause kam aber dann Chemie besser ins Spiel. Als der Oberlinder Stopper Rau verletzt ausscheiden mußte, nutzte Riesa die Verwirrung der Gäste zu den siegreichenden Treffern.

Ruckau bester Mann**Motor Eisenach**gegen **SC Stahl Riesa** 3:2 (2:1)**Motor** (gelb-weiß): Bieber; Bockries, Iffland, Spangenberg; Colditz, Kuntze; Sieder, Zander, Müller (ab 65. Daum), Rudolph, Schütze. **Trainer:** Adelberger.**SC Stahl** (rot): Ruckau; Gängler, Linke, Oelsner; Richter, Siegel; Gast, Müller II (ab 70. Kretschmar), Müller I, Stiglich, Sot-scheck. **Trainer:** Keller.**Schiedsrichter:** Glöckner (Leipzig); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Müller II (6.), 1:1 Rudolph**Beide Spitzenreiter festigten Position
Härte überschritt oft die Grenzen**

(32.), 2:1 Sieder (43.), 2:2 Gast (50.), 3:2 Schütze (87.).

In der kampfbetonten Auseinandersetzung wurde das Eisenacher Publikum auf eine harte Nervenprobe gestellt. Die Gäste lieferten eine große Partie und verlangten dem Platzherrn das Letzte ab. Bester Mann auf dem Feld war der Rieser Torhüter Ruckau.

Technik kontra Härte**Motor Nordhausen-West gegen Aktivist Böhlen** 2:1 (1:0)**Motor** (blau-weiß): Fleischmann (ab 75. Engelmann); Nimzig, Becker, Schneppe; Eisfeld, Schulze; Elsner, Willing, Nebelung (ab 70. Müller), Hoffmann, Teichmann. **Trainer:** Waldruff.**Aktivist** (schwarz-gelb): Melzer; Köhler, Moosdorf, Hiller; Schoppe, Gorszewicz; Barthold, Rößner, Unger, Engler, Krätsch (ab 80. Oehmichen). **Trainer:** Weichert.**Schiedsrichter:** Schleinitz (Dresden); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Schulze (45.), 1:1 Gorszewicz (70.), 2:1 Willing (84.).

Das Treffen wurde mit äußerster Härte und Körperinsatz — besonders von den Gästen — geführt. So kam die technisch überlegene Platzelf erst in der Schlussphase zu dem verdienten Sieg. Dabei hatte Willing beim Stand von 1:1 noch einen Elfmeter verschossen.

Bautzen ganz souverän**Motor Bautzen gegen Fortschritt Hartha** 4:1 (2:1)**Motor** (weiß-rot): Lehmann; Kraut, Heldner, Blümel I; Hartstein, Schumacher; Wünsche, Knauerhase, Böhme, Blümel II, Köhler. **Trainer:** Werner.**Fortschritt** (blau): Näther; A. Voigt (ab 70. Flößner), W. Voigt, Schneider; Dittmann, Hanns; Einbock, Denzau, Helm, Hynitzsch, Ochs. **Trainer:** Pyltik.**Schiedsrichter:** Markgraf (Guben); **Zuschauer:** 5800; **Torfolge:** 0:1 Denza (14.), 1:1 Böhme (25.), 2:1 Blümel II (31.), 3:1 Knauerhase (76.), 4:1 Knauerhase (79.).

Der Tabellenführer startete eindrucksvoll in die zweite Halbserie. Das Führungstor der Gäste vermochte ihn keinen Augenblick aus dem Konzept zu bringen. Die Feldüberlegenheit Bautzens zeigt sich am besten an dem 12:0-Eckenverhältnis. In der letzten halben Stunde konnte Hartha in keiner Phase mehr mithalten und mußte binnen drei Minuten zwei Treffer kassieren.

Verpaßte Torgelegenheiten**Chemie Leuna—Motor Karl-Marx-Stadt West** 1:1 (0:1)**Chemie** (grün): Uhlir; Kutscher, Hölzlein, Fabian; Richter, Petke; Elzemann, Rasch, Gattner (ab 63. Becker), Schütze, Jost. **Trainer:** Pönert.**Motor** (gelb-schwarz): Hurtig; Reichenbach, Kaiser, Flieher; Weiß, Dittmann; Köhler, Wolf, Drobniowski, Hübner, Stöckel. **Trainer:** Linke.**Schiedsrichter:** Busch (Mügeln); **Zuschauer:** 850; **Torfolge:** 0:1 Hübner (12.), 1:1 Jost (65.).

Starke Hintermannschaften und verpaßte Torgelegenheiten kennzeichnen diese Begegnung. Die Gastgeber ließen zudem in den ersten 45 Minuten den nötigen Einsatz vermissen. Motor bemühte sich dagegen mit allen Kräften um ein günstiges Resultat und konnte so — wenn auch mit etwas Glück — verdientermaßen einen Punkt mit nach Hause nehmen.

Berliner waren schneller**Chemie Greppin—TSC Oberschöneweide** 1:2 (1:0)**Chemie** (grün): Liese; Markgraf, Maul, Pyslewicz; Respondeck, Haupt; Kurpiela, Uebe, Richter, Pahl (ab 68. Reichert), Seidlitz. **Trainer:** Klepacz.**TSC** (rot-weiß): Fuchs; Schotte, Schüler, Dörner; Rachholz, Hähner; Kunz, Ruttig, Röhner (ab 46. Antosch), Hering, Mollenhauer. **Trainer:** Bolz.**Schiedsrichter:** Mann (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1:0 Richter (24.), 1:1 Hähner (55.), 1:2 Hering (72.).

Die Gastgeber vermochten den starken Rückenwind nicht auszunutzen. Der Sturm spielte zuviel quer und erleichterte so der aufmerksamen Berliner Hintermannschaft die Abwehr. Die Berliner kamen durch einen krassen Dekkungsfehler zum Ausgleich. Ihr Sieg war verdient, da sie wesentlich schneller waren und auch mehr Spielverständnis zeigten.

Zwei Eigentore**Motor Wismar—Motor Süd Brandenburg** 0:4 (0:2)**Wismar** (weiß): Schinski (ab 33. Spiegel); Laschkowski, Kreißler; Thiessenhusen (ab 10. Koinzer); Andert, Melzer; Köpke, Zulkowski, Lenz, Harnack, Ortmann II. **Trainer:** Kunte.**Brandenburg** (rot): Moritz; Arndt, Pohl, Kofke I; Stäbe, Schegietz; Kruschinski, Woltersdorf, Simon (ab 55. Lauke), Rinckenbach, Kofke II. **Trainer:** Krebs.**Schiedsrichter:** Senkbeil (Halle); **Zuschauer:** 3200; **Torfolge:** 0:1 Schinski (31., Eigentor), 0:2 Kreißler (32., Eigentor), 0:3 Kruschinski (68.), 0:4 Lauke (80.).

Torhüter Schinski „krönte“ seine schwache Leistung durch ein Selbsttor, dem der dadurch nervös gewordene Kreißler bereits in der nächsten Minute ein weiteres folgen ließ. Die Auswechslung Schinskis kam zu spät, denn die billige Führung gab den Gästen großen Auftrieb. Zeitweilige Überlegenheit Wismars konnte das Blatt nicht mehr wenden.

Schuldts hat-trick**Einheit Greifswald—ASK Vorwärts Cottbus** 3:1 (1:0)**Einheit** (blau-weiß): Kopp; Dyck (ab 60. Meyer), Lang, Ketel; Saß (ab 60. Dyck), Grapentin; Stein (ab 60. Saß), Schuld, Bonies, Tews, Kirdorf. **Trainer:** Schopp.**ASK** (rot-gelb): Labitzke; Klüner, Kellner, Zocher; Jung, Poguntke; Queck, Vasold, Vogt, Stenzel (ab 68. Kreuzer), Klinghammer. **Trainer:** Rasche.**Schiedsrichter:** Lenz (Berlin); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Schuld (8.), 1:1 Stenzel (54.), 2:1 Schuld (74.), 3:1 Schuld (76.).

Einheit operierte weitaus zügiger und produktiver als die Gäste. Cottbus zeigte zwar einen technisch guten Fußball und stürmte oft mit sechs Mann (Poguntke), doch fehlte dabei der nötige Druck, um zum Erfolg zu kommen. Drei herrliche Scharfschüsse von Schuld sicherten den verdienten Sieg, zumal Einheit im Kampf um den regens schweren Ball letztlich auch die größere Kondition an den Tag legte.

Verwirrende Rochaden**Motor Hennigsdorf—Fortschritt Neustadt-Glewe** 6:0 (1:0)**Motor** (blau): Schulz; Beyer, Lüthy, Müller; Dose, Noack; Kliems, Bauer, Roßberger, Röstel, Malanowski. **Trainer:** Steffen.**II. LIGA, Staffel Nord****Fortschritt** (rot-blau): Bytomski; Possehl, Podulski, Bludowski; Manske, Wenzel; Gerlach, Meyer, Ahrendt, Germann (ab 70. Brünning), Breß. **Trainer:** Findeisen.**Schiedsrichter:** Hilsing (Stalinstadt); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Malanowski (2.), 2:0 Dose (50.), 3:0 Malanowski (70.), 4:0 Roßberger (85.), 5:0 Malanowski (87.), 6:0 Müller (89., Foulelfmeter).

Den Hennigsdorfern scheint der Ostseeeurlaub ausgezeichnet bekommen zu sein. Schon in der zweiten Minute nutzte Malanowski eine Ballrückgabe zum Führungstor. Dabei blieb es bis zum Wechsel, aber die Platzherren ließen sich auch in der zweiten Halbzeit trotz verteiltem Feldspiel niemals das Konzept aus der Hand nehmen. Die meist über die Flügel vorgehenden Angriffe und die ständigen Rochaden der Motor-Stürmer verwirrten die Gäste völlig. In den letzten fünf Minuten mußte Neustadt dann noch drei Tore hinnehmen.

Feldverweis für Punt**Dynamo Berlin-Hohenschönhausen gegen Dynamo Eisleben** 1:1 (1:0)**Hohenschönhausen** (blau): Milak; Halte, Haufe, Baumann; Basel, Kaufmann; Stang, Retzlaff, Wrobel, Punt, Kroll. **Trainer:** Hausner.**Eisleben** (rot): Herfurth; Veit; Günther, May; Fliebig (ab 73. Meißner), Matthee; Hentschel; Bauerfeld, Schübe, Schütze, Gebhardt. **Trainer:** Viertel.**Schiedsrichter:** Wurl (Schwedt); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1:0 Haufe (42., Elfmeter), 1:1 May (77.).

Beide Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf, wobei die Grenzen des Erlaubten leider oftmals überschritten wurden, so daß sich Schiedsrichter Wurl sogar gezwungen sah, Punt des Feldes zu verweisen. Die Abwehr war auf beiden Seiten der stärkere Teil.

Kampf war Trumpf**Motor Warnowwerft Rostock gegen Aufbau Großräschen** 2:0 (1:0)**Motor** (weiß-gelb): Bruß; Rieck, Neundorf, Nemet; Woggesin, Malchow; Goedecke, Fischer, Fick, Eichler, Geisendorf. **Trainer:** Brettschneider.**Aufbau** (blau): Hubert; Schwarzer, Keipus, Riesner; Werschke, Rinza; Grünwald, Mieth, Mudra, Ferenz, Fünfert. **Trainer:** Wüst.**Schiedsrichter:** Günther (Wittenberge); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Fick (9.), 2:0 Neundorf (58., Elfmeter).

Es war ein erbitterter Kampf, der oftmals die Grenzen der Sportlichkeit überschritt. Die Motor-Mannschaft zeigte nur jeweils 15 Minuten in jeder Halbzeit, was wirklich in ihr steckt. Die übrige Zeit paßte sie sich mehr oder weniger dem hohen Spiel der Gäste an, die wohl streckenweise Vorteile im Feldspiel hatten, aber kaum zu einer realen Torchance kamen.

Fischer festigte Deckung**Dynamo Schwerin gegen Stahl Thale** 2:1 (1:1)**Dynamo** (rot-weiß): Flörke (ab 31. Eichhorn); Knispel, Fischer, Maibohm; Wesner, Rutz; Pitruska (ab 78. Fröhlich), Peters, Hartmann, Mücke, Brunst. **Trainer:** Ziemann.**Stahl** (grün): Bethmann; Bake, Trollidenier, Helm; Heinicke, Neuhäuser; Thiele, John, Oberländer, Richter (ab 63. Neufert), Weichler. **Trainer:** Thomas.**Schiedsrichter:** Riedel (Falkensee); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Helm (23.), 1:1 Hartmann (39.), 2:1 Hartmann (80.).

Thale erlebte beim Tabellenletzten eine böse Überraschung. Der erstmals bei Dynamo mitwirkende Ex-Dresdner Fischer gab der Hintermannschaft den nötigen Halt und engte Oberländers Wirkungsbereich entscheidend ein. Der zurückhängende Hartstein war der Anspielpunkt im Dynamo-Sturm. Er sorgte auch für die beiden Treffer.

II. DDR-Liga

Neubrandbg.

Emp. Neustrelitz-Stahl
Torgelow 0:1, Lok Teterow
gegen Lok Malchin 1:0,
Turb. Neubrandenburg
gegen Einh. Ückermünde 7:1;
Emp. Anklam-ASG Karpin
2:1, Lok Altentreptow
gegen Lok Prenzlau 0:2;
Fortschr. Malchow-ASK
Neubrandenburg 2:3, Emp.
Friedland-Lok Waren 0:0.
T.Neubrbg. 18 56:29 26:10
ASK Neubr. 18 52:26 25:11
Torgelow 18 46:33 24:12
Prenzlau 18 36:26 22:14
Waren 18 33:25 21:15
Neustrelitz 18 37:29 20:16
Anklam 18 41:42 18:18
Karpin 18 26:38 18:18
Altentrept. 18 36:34 17:19
Friedland 17 28:36 16:18
Malchow 18 35:37 15:21
Ückern. 17 23:42 10:24
Teterow 18 29:52 9:27
Malchin 18 22:51 9:27

Suhl

Mot. Neuhaus-Sch.-Mot.
Suhl 1:3, Mot. Neuhaus
gegen Trakt. Obermaifeld
0:1, Akt. Tiefenort-Fortschr.
Geschwenda 4:2, Mot.
Sonnenberg-Mot. Breitenburg
2:1, Mot. Veisdorf-Emp.
Ilmenau 2:2, Lok Meiningen-
Fortschr. Heubach 2:2,
Mot. Schmalkalden-Aufb.
Mengersgereuth 3:0.
Sonnenberg 16 42:12 23:9
Tiefenort 15 43:24 22:8
Suhl 16 41:18 21:11
Breitenburg 16 49:28 20:12
Schmalkald. 16 43:29 20:12
Geschwenda 16 39:43 18:14
Mengers. 16 32:37 18:14
Obermaif. 16 31:38 15:17
Veisdorf 16 21:31 14:18
Ilmenau 16 28:37 13:19
Neuh.-Sch. 16 27:40 11:21
Neuhaus 15 35:39 10:20
Meiningen 16 27:52 10:22
Heubach 16 24:54 7:25

Schwerin

Am 24. 8.: SC Trakt.
Schwerin-Einh. Gadebusch
5:0. - Am 25. 8.: Chem.
Wittenberge-Einh. Güstrow
3:0, Aufb. Boizenburg
gegen Einh. Ludwigslust 8:1,
Aufb. Sternberg-Mot. Boi-
zenburg ausgefallen, Trakt.
Laage-Lok Wittenberge
1:4, Chem. Bützow-ASG
Vorw. Schwerin 8:2.
SC Traktor 15 41:10 25:8
Ch.Wittenb. 16 56:17 23:9
Bützow 16 41:27 19:13
Gadebusch 16 24:20 19:13
Güstrow 16 27:16 18:14
Aufb. Boiz. 16 40:25 16:16
LokWittenb. 15 24:26 15:15
Ludwigslust 16 29:36 13:19
Sternberg 15 18:34 11:19
Mt.Boizent. 15 15:36 11:19
Laage 16 23:51 10:22
Vw.Schwer. 16 19:59 8:24

Potsdam

Einh. Kyritz-Lok Neu-
stadt 1:3, Eintr. Oranien-
burg-Einh. Nauen 2:4,
Mot. Mögeln-Stahl Hen-
nigsdorf ausgefallen, Mot.
Teltow-SG Velten 5:2,
Aufb. Zehdenick-Lok Kirch-
möser 0:0, Fortschr.
Luckenwaide-Rot. Babels-
berg II 0:5, Stahl Branden-
burg-Mot. Rathenow 5:2.
Kirchmöser 18 53:19 28:8
Babelsberg 19 51:17 28:10
Brandenb. 19 59:29 28:10
Hennigsdorf 18 45:38 23:13
Velten 19 41:34 20:18
Nauen 19 40:54 17:21
Mögelin 18 38:47 16:20
Oranienb. 18 38:50 16:20
Neustadt 19 40:50 16:22
Teltow 19 35:52 15:23
Zehdenick 19 36:41 14:24
Kyritz 19 35:41 14:24
Luckenw. 19 25:46 14:24
Rathenow 19 33:51 13:25

Erfurt

Am 21. 8.: Mot. West Er-
furt-Einh. Heiligenstadt

2:2. - Am 25. 8.: Einh.
Arnstadt-Mot. Ruhla 3:4,
Akt. Sollstedt-Turb. Erfurt
4:0, Mot. Gotha-Einh. Hei-
ligenstadt 2:0, Lok Wei-
mar II-Dyn. Erfurt 0:1,
Mot. West Erfurt-Mot. Nord
Erfurt 1:2, Emp. Apolda ge-
gen Akt. Bleicherode 0:0,
Post Mühlhausen-Mot. Ru-
disleben 1:1.
Mot.N.Erf. 19 44:20 31:7
Dyn.Erfurt 19 42:27 26:12
Gotha 19 38:24 26:12
Rudisleben 20 43:33 24:16
Bleicherode 19 38:20 23:15
Arnstadt 19 51:38 21:17
Mühlhaus. 20 28:43 20:20
Waltershaus. 19 34:33 19:19
Sollstedt 20 45:30 18:22
Apolda 20 31:38 18:22
Tb. Erfurt 20 32:39 17:23
Weimar 20 20:29 16:24
Mot.W.Erf. 20 29:41 15:25
Heiligenst. 20 20:45 11:29
Ruhla 20 32:67 9:31

Frankfurt

Chem. Fürstenwalde ge-
gen Lok Fürstenberg 1:2,
Lok Frankfurt-Dyn. Frank-
furt 0:0, Mot. Eberswalde
gegen Trakt. Wriezen 4:1,
Aufb. Finowfurt-Aufb. Rü-
dersdorf 2:4, Einh. Bernau
gegen Union Fürstenwalde
3:2, Einh. Frankfurt-Aufb.
Klosterfelde 4:0.
Dyn.Frankf. 17 56:18 26:8
Mt.Ebersw. 18 51:23 25:11
LokFrankf. 18 39:28 23:13
Klosterfelde 19 32:27 21:17
Eh. Frankf. 17 35:25 20:14
Wriezen 19 45:38 20:18
Un. Fürst. 17 41:38 17:17
LokEbersw. 17 38:36 17:17
Fürstnb. 18 27:42 16:20
Rüdersdorf 19 28:43 16:22
Seelow 17 35:46 15:19
Bernau 19 31:41 15:23
Ch. Fürst. 19 22:35 11:27
Finowfurt 18 23:63 10:26

Rostock

Mot. Stralsund-Einh. Ro-
stock 4:0, Aufb. Wolgast
gegen Dyn. Schönberg 3:2,
Mot. Rostock-Lok Stralsund
3:2, Einh. Greifswald 2:3,
Lok Neubukow-Einh. Wis-
mar 3:3, ASK Rostock ge-
gen Mot. Warnowert II
3:1, Mot. Wolgast-Einh.
Bergen 5:1.
Mt. Strals. 18 46:19 26:10
Aufb. Wolg. 18 33:24 24:12
Eh. Rostock 18 31:25 23:13

Wismar 16 34:16 22:10
ASK Rost. 17 36:27 19:15
Mot. Rost. 17 26:22 18:16
Warnow. 17 27:24 17:17
LkGreifsw. 18 32:33 17:19
Eh.Greifw. 18 25:38 17:19
Schönberg 16 32:26 16:16
Bergen 17 34:42 16:18
Mot.Wolg. 18 30:39 14:22
Lok Strals. 18 18:44 8:28
Neubukow 18 27:52 7:29

K.-M.-Stadt

Einh. Mittweida-Fortschr.
Gornsdorf 6:1, Mot. Brand-
Langenau-Wism. Wilkau-
Haßlau 0:0, Fortschr. Thal-
heim-Mot. 8. Mai K.-M.-
Stadt 3:1, Stahl Olbernhau
gegen Wism. Rodewisch 0:1,
Wism. Auerbach-Emp. N.
Zwickau 3:1, Mot. Germa-
nia K.-M.-Stadt-Akt. Karl
Marx Zwickau 1:0, Wism.
Plauen-Mot. Zschopau 4:1.
Plauen 17 55:30 28:6
Brand-Lg. 17 35:18 25:9
Akt. Zwick. 17 42:15 23:11
Mittweida 17 37:23 22:12
Auerbach 17 35:33 19:15
Rodewisch 17 35:28 18:16
Mot. 8. Mai 17 27:28 14:20
Zschopau 17 29:33 14:20
Mot. Germ. 17 24:30 14:20
Thalheim 17 24:31 13:21
Wilk.-Haßl. 17 23:32 13:21
Gornsdorf 17 21:51 13:21
Olbernhau 17 28:40 11:23
Emp.Zwick. 17 26:49 11:23

Cottbus

Mot. Finsterwalde-Süd ge-
gen Akt. Schipkau 3:1,
Fortschr. Cottbus-Lok Cot-
tbus 1:4, Mot. Lauchhammer
Ost-Akt. Wetzow 2:0,
Fortschr. Forst-Akt. Lauch-
hammer West 1:4, Lok Fal-
kenberg-Akt. Laubusch
1:2, Akt. Senftenberg ge-
gen Chem. Döbern 9:0,
Chem. Weißwasser-Chem.
Schwarzheide verlegt auf
den 28. 8.
Lok Cottb. 17 40:8 30:4
Laubusch 17 45:15 28:6
Wetzow 17 34:30 21:13
Falkenberg 17 38:31 20:14
Schwarzhe. 16 52:32 19:13
A.Lauch.W. 17 40:35 18:16
Schipkau 17 39:39 17:17
Weißwass. 16 24:30 14:18
Mt.Lauch.O. 17 29:40 14:20
Ft. Cottbus 17 27:40 14:20
Senftenberg 17 42:43 13:21
Finsterwalde 17 29:38 10:24
Forst 17 21:46 10:24
Döbern 17 25:58 8:26

III. Internationale Landsportspiele

Dritter Platz für SC Traktor

Das Städtchen Wloclawec war bis zum Sonntag der vergangenen Woche Mittelpunkt eines internationalen Sporttreffens der Landjugend. Sieben Nationen, die UdSSR, Bulgarien, CSR, Rumänien, Ungarn, das Gastgeerland Polen und die DDR beteiligten sich an diesen III. Internationalen Sportspielen. In den vorhergehenden beiden Begegnungen trafen nur die Sportler Polens, der CSR und der DDR aufeinander. Somit hatte diese Begegnung diesmal bedeutend an Interesse gewonnen. Unter den 500 Sportlern waren natürlich auch die Fußballer der teilnehmenden Nationen zu finden. Sechs Mannschaften beteiligten sich am Fußballturnier. Die Elf des Sportclubs Traktor Schwerin vertrat unsere Farben. Diese Mannschaft, die in der Schweriner Bezirksliga auch dieses Jahr wieder einen ausgezeichneten Platz einnimmt und gute Chancen für den Aufstieg in die 2. Liga besitzt, schlug sich sehr

gut. Hinter dem Turniersieger Sowjetunion, die im Endspiel einen 2:0-Sieg über Rumänien erreichte, nahm unser Vertreter gemeinsam mit der CSR den dritten Platz ein. Auch im Gesamtmaßstab war die UdSSR die erfolgreichste Nation. Unsere DDR-Sportler, die hauptsächlich vom SC Traktor kamen, qualifizierten sich auch hier wieder für die dritte Position und brachten sieben goldene, drei silberne und zehn tronzene Medaillen auf ihr Konto.

Bereitschaftspolizei ermittelte Pokalsieger

Auswahlspiel DDR-CSR 1:2

Dieses Spiel im Auer "Otto-Gro-
tewohl-Stadion", dem etwa 6000 Be-
sucher beiwohnten, bildete den Ab-
schluß des zweiten Zentralen
Sportfestes der Bereitschaftspolizei
unserer DDR. Das Niveau des Spie-
les war besser als man erwartet
hatte. Die Gäste aus der CSR

leben-Chemie Buna/Schko-
pau 0:2, Motor Köthen ge-
gen Aktivist Geisetal 1:3,
Motor Ammendorf-Stahl
Heibra 1:1.

Bitterfeld 16 42:9 29:3
Geisetal 17 45:22 24:10
Heibra 17 28:17 23:11
Ammend. 16 30:22 17:15
T. Halle 17 21:24 17:17
E. Halle 17 26:32 17:17
Dessau 16 17:31 16:16
Eisleben 17 28:30 16:18
Bernburg 17 27:25 15:19
Köthen 16 34:31 14:18
Amsdorf 17 32:36 14:20
B/Schkop. 17 23:31 14:20
A. Wolf. II 16 22:41 9:25
Merseburg 17 20:44 9:25

Gera

Motor Zeiß Jena-Chemie
Triptis 4:2, Motor Saalfeld
gegen Chemie Kahla 0:0,
Aufbau Triebes-Chemie
Elsterberg 3:2, Chemie
Greiz-Motor Neustadt 1:1,
Stahl Eisenberg-Chemie
Jena 2:2, Fortschritt Weida
gegen Stahl Sibitz 0:0, Ein-
heit Rudolstadt-Stahl Max-
hütte 1:3.
Elsterb. 16 54:19 24:8
Sibitz 16 38:13 24:8
Rudolstadt 16 33:23 20:12
Triebes 16 38:29 20:12
Kahla 16 39:30 19:13
Saalfeld 16 29:29 18:14
Greiz 16 48:30 17:15
Weida 16 26:33 17:15
Ch. Jena 16 31:44 16:16
Maxhütte 16 25:30 15:17
Triptis 16 27:29 13:19
Zeiß Jena 16 19:41 9:23
Neustadt 16 18:38 8:24
Eisenberg 16 19:55 4:28

Dresden

Stahl Freital-Lok Pirna
5:1, Dyn. Dresden-Mot.
Radeberg 0:0, Emp. Dres-
den-Löbtau-Lok Zittau 1:2,
Emp. Kamenz-Mot. Cos-
wig 0:1, Turb. Großbröhr-
dorf-Mot. Görlitz 1:0, Mot.
Niesky-Stahl Gröditz 0:1,
Aufb. Meissen-Tabak Dres-
den 2:2.

Dyn. Dresd. 18 45:15 27:9
Meissen 17 40:22 24:10
Freital 18 44:26 24:12
Zittau 18 24:22 21:15
Coswig 18 39:35 20:16
Großbröhrsd. 18 34:33 20:16
Kamenz 18 42:30 19:17
Görlitz 18 29:20 19:17
Gröditz 18 38:34 17:19
Radeberg 18 33:33 16:20
Dresd.-Löbt. 18 27:40 15:21
Tab. Dresd. 17 31:26 14:20
Niesky 18 12:48 9:27
Pirna 16 6:60 3:29

Berlin

SG Grünau-Rotation Ber-
lin 5:3, SG Lichtenberg 47
gegen Sportfreunde Johan-
nisthal 4:0, Motor Wenden-
schloß-SG Adlershof 4:0,
Einheit Weißensee-Motor
Weißensee 3:3, Chemie
Grünau/Schmöckwitz gegen
Lok Pankow 2:2, Motor
Oberschöneweide - Aufbau
Tiefbau 0:1, SG Hohen-
schönhausen-Lok Lichten-
berg 0:0.
Lok. Lichtb. 16 30:14 24:8
G./Schckw. 15 47:20 22:8
Oberschön. 16 44:24 20:12
Wendenschl. 15 38:24 18:12
Hohensch. 15 15:11 17:13
Lichtenb. 17 27:25 16:14
Auf. Tiefb. 16 22:33 16:16
E. Weißens. 15 29:37 15:15
Grünau 16 32:39 14:18
M. Weißs. 16 24:30 13:19
Rot. Berlin 16 24:31 12:20
Adlershof 15 17:24 11:19
Johannisth. 16 23:39 11:21
Pankow 16 25:46 9:23

Halle

Turbine Halle-Chemie
Bitterfeld 1:1, Empor Halle
gegen Motor Polysius Des-
sau 0:1, Chemie Agfa Wol-
fen II-Chemie Bernburg
1:1, Stahl Merseburg-Akti-
vist Amsdorf 4:4, Stahl Eis-

dürften nicht zum erstenmal zu-
sammen gespielt haben, denn sie
boten eine recht ansprechende kol-
lektive Leistung. Gegen diese Aus-
wahl hatte unsere DDR-Auswahl
in deren Reihen der ehemalige
Dynamo-Läufer Usemann als rech-
ter Läufer eine der stärksten
Stützen war, nichts Gleichwertiges
entgegenzusetzen. Wenn das Er-
gebnis trotzdem so ehrenvoll aus-
fiel, dann lediglich dank einer an-
erkennenswerten Einsatzberei-
tschaft. Die Tore schossen für die
CSR rechter Verteidiger Sopko
(Freistoß) und Halbrechter Sorkup,
das für die Bereitschaftspolizei
Halbrechter Knopf.

In Aue ermittelte die Bereit-
schaftspolizei unserer DDR im Rah-
men ihres zweiten Zentralen Sport-
festes unter anderem auch den
Gewinner des im Vorjahr erst-
malig vergebenen Wanderpokals im
Fußball. Der Bezirk Halle verteil-
te den Pokal mit einem 3:0-
Sieg über die Elf des Wachregi-
ments Berlin. Auf den dritten
Platz kam der Bezirk Potsdam,
der den Bezirk Karl-Marx-Stadt
mit 2:0 bezwang.

Walter Treue

So arbeitet man in den Bezirken

Selbst ist der Mann!

In Magdeburg verstehen die Funktionäre selbständig zu arbeiten / Gute Jugend in Burg

Im Bezirk Magdeburg ist jetzt ein harter Kampf um die drei ersten Plätze der Bezirksliga entbrannt. Einheit Burg, Lok Halberstadt, Motor Schönebeck und Lok Haldensleben stehen Kopf bei Kopf und haben gleich gute Aussichten beim Aufstieg. Das ist gewiß mit der Folge des Präsidiumsbeschlusses über die Neueinteilung der zweiten DDR-Liga: Der Kampf um die Plätze an der Sonne ist härter als zuvor! Man darf übrigens auch nicht verschweigen, daß in der Bezirksliga die Leistungen besser geworden sind. Es fällt heute auf, daß Gemeinschaften wie Grünlingen und Oschersleben, die noch vor einem Jahr im oberen Teil der Tabelle rangierten, heute um den Klassenerhalt kämpfen müssen.

Auffallend ist auch, daß die Rechtskommission nur einmal in Aktion zu treten brauchte, denn nur dieses eine Mal wurde das Recht des Einspruchs in Anspruch genommen. Um so bedenklicher erscheint die Tatsache, daß von unseren Schiedsrichtern in der Bezirksliga und Bezirksklasse, einschließlich Reservemannschaften, 125 Herausstellungen vorgenommen werden mußten. Am tollsten trieben es die Mannschaften in der 3. Staffel der Bezirksklasse. Dort gab es insgesamt 43 Herausstellungen, während alle drei anderen Staffeln zusammen nur auf 42 kamen! Diese Tatsache mag zwar zeigen, daß unsere Schiedsrichter mit Unsportlichkeit und Unfairness sofort abrechnen. Sie gibt andererseits jedoch sehr zu denken und zeigt unseren Trainern und Übungsleitern, wieviel Erziehungsarbeit sie noch zu leisten haben.

Zur Verbesserung der Arbeit im gesamten Bezirksfachausschuß wurden in den einzelnen Kommissionen weitere ehrenamtliche Mitarbeiter herangezogen. Der Erfolg dieser kollektiven Arbeit blieb dann auch nicht aus. So hat sich unsere Spielkommission zusätzlich ein Verhandlungskollektiv geschaffen, das sich nur mit der Einhaltung unserer Wettspielordnung befaßt. Die Trainerkommission hat verantwortliche Funktionäre für die Bezirksauswahl der Männer, Junioren und Jugend eingesetzt. Sie werden auch neue Talente sichten. Zur Zeit hat der Bezirk einen Stamm von 20 Spielern, die bei Bezirksvergleichskämpfen eingesetzt werden.

Schiedsrichter spielten selbst Fußball

Nicht zufrieden ist man bei uns mit der Entwicklung der Schiedsrichter. Es reicht nicht aus, wenn gerade so viel Schiedsrichter vorhanden sind, daß zwar Sonntag für Sonntag alle Spiele besetzt sind, aber keiner der Schiedsrichter einmal an einem Spieltag frei hat. Die Schuld daran liegt an der mangelnden Verbindung zu den Kreisschiedsrichterkommissionen. Es gibt da sehr aktive Kommissionen, wie zum Beispiel in Halberstadt und Schönebeck. Sie gewinnen ständig neue Schiedsrichterfreunde. In Halberstadt besteht sogar eine Fußballmannschaft der Schiedsrichter, die so gleichzeitig ihre Trainingsarbeit leisten. Schönebeck hat mit dem Kreise Burg einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen und will damit die Arbeit im Kreis Burg verbessern.

Diese Einzelbeispiele sind jedoch nicht typisch für die Gesamtentwicklung. Deshalb hat die Tagung der Schiedsrichter der Bezirksliga und Bezirksklasse am 6. Juli den Beschluß gefaßt, für jeden Kreis einen verantwortlichen Schiedsrichterlehrer einzusetzen, der die Verbindung zwischen Bezirk und Kreis herstellt und dabei ständig die Weiter- und Neuentwicklung durch Lehrgänge und Regelabende vornimmt. Alle Schiedsrichter des Bezirkes werden gemeinsam mit den Kreisschiedsrichterkommissionen in jedem Spieljahr zweimal zu

einer Tagung eingeladen, um hier eine Auswertung vorzunehmen. Mit den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), Berlin, Halle und Cottbus führten wir im vorigen Jahr einen Erfahrungsaustausch durch. Leider sind diese Zusammenkünfte jetzt eingeschlafen.

Immer wieder Einheit Burg!

Großen Wert legen wir natürlich auf unsere Jugendarbeit. Auswahlspiele und Vergleichskämpfe geben der Trainerkommission die Möglichkeit, unsere Talente zu entwickeln. Wie viele heute bekannte Spieler, die auch an den FGFA-Turnieren teilnahmen, kommen gerade aus unserem Bezirk! Besonders ist hier die Jugendarbeit der BSG Einheit Burg zu nennen.

Einiges noch zur Arbeit des Bezirksfachausschusses. Es gibt hier keine Einmannarbeit, denn wir haben schon längst erkannt, daß nur im Kollektiv eine gute Arbeit geleistet werden kann. Regelmäßig tagt am Montagabend der engere BFA gemeinsam mit der Spielkommission, und ebenso regelmäßig führen die Vorsitzenden der Kommissionen und die Staffelleiter der einzelnen Klassen ihre Sitzungen durch. Dort werden die Beschlüßvorlagen der Kommissionen beraten und beschlossen. Wenn in einer Beschlüßvorlage keine Verbesserung der Arbeit zu sehen ist, wird sie prompt zurückgewiesen. Man sieht also, daß man in unserem Bezirksfachausschuß selbständig zu arbeiten versteht. Deshalb wurde auch der Stellvertreter des Vorsitzenden im Bezirksverband des DTSB, Sportfreund Linke, zu einer Stellungnahme aufgefordert, als er sich in eine Angelegenheit des Bezirksfachausschusses eingemischt hatte und für einen nationalen Vergleichskampf die Genehmigung erteilte, obwohl der BFA dieses Spiel zuvor abgelehnt hatte.

Hirschfeld, BFA Magdeburg



Eine Leipziger Bezirksauswahl hatte sich Wuppertaler Fußballer zum Vergleichskampf eingeladen und errang gegen sie ein 1:1. Beide Keils von Wurzen „umrahmen“ den Gästetorwart, können ihn aber nicht mehr beim Fangen des Balles hindern.
Foto: Rohrlapper

Arbeit unter besonderen Bedingungen

Nicht überall kommt man seinen Pflichten verantwortungsbewußt nach

Nicht alle Bezirke sind so glücklich dran, daß sie ausgezeichnete Verkehrsverbindungen und große Industriewerke besitzen. Diese Voraussetzungen muß man jedoch mit berücksichtigen, wenn man die Entwicklung des Fußballsports in ländlichen Bezirken betrachtet. Frankfurt (Oder) hat durch den Bau des Eisenhüttenkombinats „J. W. Stalin“ gegenüber einigen anderen Bezirken wie Neubrandenburg und Schwerin immerhin einen Schwerpunkt erhalten, der auf eine gute Entwicklung im Bezirk ausstrahlt. Deshalb sind die Sportler dieses Bezirkes auch sehr stolz auf die Erfolge der ersten Mannschaft von Stahl StalinStadt. Dem Aufstieg in die 1. Liga folgte ja bekanntlich ein ausgezeichnete Tabellenplatz in der ersten Halbserie, und es müßte dieser Mannschaft durchaus möglich sein, bei weiterhin gleichbleibenden oder sich steigenden Leistungen den Klassenerhalt zu sichern.

Bei der Jugend Lichtblicke

Im übrigen jedoch ist der Bezirk in den letzten Jahren noch nicht sehr stark in Erscheinung getreten. Trotz aller guten Ansätze war es dem jeweiligen Staffelleiter der Bezirksliga nicht möglich, den Aufstieg in die 2. DDR-Liga zu schaffen. Auch in den Vergleichskämpfen mit anderen Bezirken waren die Ergebnisse sehr wechselvoll.

Nachdem man in der Bezirksjugendkommission personelle Veränderungen vorgenommen hat, hofft man hier auf eine erfolgreiche Arbeit. Immerhin war es schon erfreulich, daß die Frankfurter durch Erfolge über Berlin bei

den Junioren und über Weißenfels bei der Jugend die Möglichkeit erhielten, beim Turn- und Sporttreffen der Jugend in Leipzig vertreten zu sein.

Erziehung noch mangelhaft

Nachdem auch in der Schiedsrichterkommission seit Mitte vergangenen Jahres die Arbeit verbessert wurde, war es möglich, zwei weitere Schiedsrichter in die 2. DDR-Liga zu delegieren. Leider kommt es jedoch noch oft vor, daß die angesetzten Schiedsrichter nicht zum Spiel erscheinen oder ihre Absagen reichlich spät und mitunter wenig begründet abgeben. Wir wünschen uns für die Zukunft, daß alle Schiedsrichter verantwortungsbewußt und pflichtbewußt die ihnen zu kommenden Aufgaben lösen.

Ebenso mangelhaft scheint es mit der Erziehungsarbeit der Sportler in den Gemeinschaften auszuweisen. Wie könnte es sonst vorkommen, daß in der vergangenen Halbserie bei der Bezirksliga und Bezirksklasse einschließlich der Reservemannschaften bisher 115 Herausstellungen vorgenommen werden mußten. Die Arbeit der Rechtskommission wird außerordentlich erschwert, weil einige Sportgemeinschaften die verhängten Ordnungsstrafen nicht zu den festgesetzten Terminen bezahlen und somit neue Verhandlungen notwendig machen.

Eine der vordringlichsten Forderungen zur Steigerung der Leistungen ist die Ausbildung von ehrenamtlichen Übungsleitern. Auf der Sportschule in Grünau werden deshalb noch in diesem Jahr zwölf weitere Übungsleiter in zwei Lehrgängen herangebildet. Da

man schon zuvor die Gelegenheit wahrnahm, die sich in Blankenburg für die Ausbildung von Lehrwarten ergab, verfügt der Bezirksfachausschuß jetzt über einen Stamm von zehn bis zwölf Lehrwarten bzw. Übungsleitern, die dazu berufen sind, die weitere Ausbildung in den Kreisen zu übernehmen.

Hilfe bei der Hackfruchternte

Natürlich ist der Bezirksfachausschuß bei der Durchführung seiner Aufgaben auf die verantwortungsbewußte Mitarbeit der Kreise angewiesen. Man muß es an dieser Stelle einmal würdigen, daß die Kreissfachausschüsse in Eberswalde, Freienwalde und Fürstenberg / StalinStadt / Frankfurt vorbildlich mitarbeiten. Dagegen läßt die Arbeit der Ausschüsse in Beeskow, in Bernau und Angermünde sehr viele Wünsche offen. Ein Zeichen guter Arbeit ist es auf alle Fälle, daß die Fußballer mit guten Beispielen bei der Vorbereitung der Volkskammerwahlen aufwarten konnten. Den dabei gewonnenen Schwung ausnutzend, stellen sich jetzt die Sportler auch für die Einbringung der Ernte zur Verfügung. Außerdem wird im Monat Oktober ein Sonntag festgelegt werden, an dem sich alle Mannschaften geschlossen für die Hackfruchternte zur Verfügung stellen.

In der nächsten Zeit wird der Bezirksfachausschuß die Kreise zur Arbeitsberatung zusammenziehen; denn es hat sich herausgestellt, daß die Wettspiel- und Rechtsordnung in den Kreisen unterschiedlich gehandhabt wird.

Georg Meyer
Vorsitzender des BFA

Walter Schaub berichtet aus Magglingen:

Klarheit über das Regelwerk!

38 Schiedsrichter aus 24 Ländern trafen in der Schweiz zusammen

Fast sämtliche europäische FIFA-Mitglieder waren in Magglingen in der Schweiz vertreten, um an einem Lehrgang teilzunehmen, auf dem sämtliche Fußballregeln behandelt und Unklarheiten, die sich darin ergeben haben, klargestellt wurden. Es ist selbstverständlich notwendig, daß alle der FIFA angeschlossenen Länder unser Fußballregelwerk einheitlich auslegen.

Der Präsident der FIFA-Schiedsrichterkommission, Sir Stanley Rous, eröffnete den Lehrgang. Es war gut, daß man als Anschauungsmaterial über die Erläuterungen hinaus auch Filme darbot, zum Teil sogar Buntfilme, die schon einigen Ländern als Lehrmaterial für Schiedsrichterzusammenkünfte dienten. England zeigte zum

Beispiel Ausschnitte aus dem Länderspiel England-Brasilien. In diesem Treffen kamen eine Menge Zwischenfälle vor, die zu meistern den französischen Schiedsrichter viel Mühe kostete. Interessant war übrigens die Erläuterung durch den Cheftrainer der englischen Nationalmannschaft, Herrn Winterbottom. Er erklärte, daß man die Werbung von Schiedsrichtern in England schon bei den Schülermannschaften beginnt. Er ist außerdem der Meinung, daß man zu einem Schiedsrichtlerlehrgang nicht mehr als zwölf Prüflinge zusammenfassen soll. Er hält zwölf Zusammenkünfte zu je zwei Stunden als Lehrgangsmaß für erforderlich.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß man die einzelnen Vorträge in englischer

und französischer Sprache hielt, und daß das Wichtigste daraus in Deutsch übersetzt wurde.

Das Verhältnis der Lehrgangsteilnehmer untereinander war sehr herzlich, wenn auch die Verständigung nicht immer klappte. Ich hatte das Glück, mein Zimmer mit zwei Herren aus Österreich teilen zu können. Hierbei konnte ich verschiedene Neuigkeiten erfahren. So ist es in Österreich und auch in anderen Ländern üblich, bei Schiedsrichtlerlehrgängen der obersten Spielklasse Schiedsrichter als Gäste aus anderen Ländern einzuladen, um von ihnen interessante Regelvorträge zu hören.

Nachfolgend möchte ich nun einen Streifzug durch die Fußballregeln antreten und die einzelnen Punkte anführen, die in Magglingen besprochen und als endgültig festgelegt wurden.

Wenn sich auch das Niveau auf internationaler Ebene bewegte, da es ja ein Lehrgang war, um auf internationalem Gebiet Klarheit zu schaffen, waren trotzdem Punkte vorhanden, die für alle Schiedsrichter wichtig sind.

Zu Regel 1:

Hier wurde darauf hingewiesen, daß bei Vorrunden eines Länderspiels stets die Witterungsverhältnisse beachtet werden müssen, denn die einwandfreie Durchführung des Hauptspiels darf nicht gefährdet werden. Weiterhin ist die Markierung des Spielfeldes mit Sägespänen, was z. B. in Belgien üblich ist, nicht statthaft.

Zu Regel 2:

In verschiedenen Ländern werden neuerdings Plastikbälle verwendet, welche keine Feuchtigkeit annehmen. Es wird geraten, bei Meisterschaftsspielen nur Lederbälle zu verwenden. Länderspiele dürfen grundsätzlich nur mit Lederbällen gespielt werden.

Hierbei wurde auch über die Tornetze gesprochen. Diese können auch aus Nylon sein. Aber die Fäden dürfen nicht zu dünn sein, damit Verletzungen ausgeschlossen sind.

Zu Regel 3:

Wir wissen, daß nicht in allen Ländern Spieler ausgewechselt werden. In den jetzt ausgetragenen Ausscheidungsspielen zur Weltmeisterschaft kommt dies ja deutlich zum Ausdruck. In Magglingen war auch nur die Rede davon, evtl. den Torwart bis Halbzeit auszuwechseln. Von einem Feldspieler war gar nicht die Rede. Über diese Angelegenheit soll erst im nächsten Jahr in Schweden anlässlich der Weltmeisterschaft nochmals beraten werden.

Zu Regel 12:

Hier wurden verschiedene Fälle geklärt, manchmal wurde lange darüber diskutiert!

Fall 1:

Die Vorteilbestimmung soll vom Schiedsrichter angewendet werden. Wenn aber im Strafraum ein grobes Foul begangen wird, ist es richtiger, den Vorteil auszuschalten und auf Strafstoß zu entscheiden.

Fall 2:

Zwei Spieler einer Mannschaft haben nur noch den Mittelverteidiger und Torwart vor sich. Eine Vorlage wird vom Mittelverteidiger mit der Hand zurückgeschlagen. Da dies eine unfaire Taktik darstellt, soll außer dem Strafstoß oder Freistoß, je nachdem, wo das Vergehen stattfand, noch eine Verwarnung ausgesprochen werden!

Fall 3:

Ein Spieler beleidigt einen Schiedsrichter vor dem Spiel in der Kabine gröblichst, evtl. wird er sogar noch tätlich! In diesen Fällen ist der Spieler vom Spiel auszuschließen. Die Mannschaft kann natürlich mit 11 Mann antreten. Außerdem kann sie noch vom Recht des Auswechsels Gebrauch machen!

Fall 4:

Zwei Spieler einer Mannschaft werden gegenseitig tätlich. In diesem Falle ist es dem Schiedsrichter überlassen, die richtige Entscheidung zu treffen. Er soll den Grund des Zwischenfalles erforschen und dann zur Verwarnung oder zum Feldverweis greifen.

Fall 5:

Vergehen hinter dem Rücken des Schiedsrichters! Hier ist stets

der neutrale Linienrichter zu befragen. Dessen Aussage muß zur Grundlage der Entscheidung genommen werden! Also kein Unterschied, ob der Schiedsrichter oder Linienrichter eine Tötlichkeit gesehen hat!

Fall 6:

In internationalen Spielen soll nur in äußersten Fällen zum Feldverweis geschritten werden! Präsident Sir Rous meinte hierzu, daß ein Feldverweis in einem Länderspiel eine sehr strenge Strafe ist.

Regel 13:

Hier wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Schiedsrichter bei einem indirekten Freistoß ein Handzeichen geben sollen! Bei Länderspielen und internationalen Begegnungen hat es in letzter Zeit Differenzen gegeben, die nur entstanden sind, da die betreffenden Schiedsrichter versäumt haben, das Handzeichen zu geben.

Es ist bekannt, daß beim Freistoß die schuldige Mannschaft 9,15 m vom Ball entfernt zu stehen hat! Wenn nun ein Spieler vom Schiedsrichter verlangt, daß die Entfernung von 9,15 m genau eingehalten wird, muß der Schiedsrichter diesem Verlangen nachkommen. Der betreffende Spieler muß aber mit der Ausführung des Freistoßes warten, bis der Schiedsrichter den Ball freigegeben hat!

Sollte aber ein Spiel kurz vor Schluß z. B. 1:0 stehen, und die im Vorteil liegende Mannschaft verzögert die Ausführung des Freistoßes, dann soll der Schiedsrichter die Vorteilsbestimmung anwenden!

Regel 14:

Wenn beim Strafstoß ein Spieler der angreifenden Mannschaft vorzeitig vorläuft und den vom Torwart abgewehrten Ball annimmt, muß auf Schiedsrichterball entschieden werden.

Wenn beide Mannschaften bei der Ausführung des Strafstoßes gegen die Regel verstoßen, muß er immer wiederholt werden!

Die Schiedsrichter sollen vor dem Pfiff genau darauf achten, ob der Torwart und der Schütze sowie alle Stürmer richtig stehen. Wenn dies ordnungsgemäß überwacht wird, kann es niemals Komplikationen geben. Änderungen bei der Regel 14 können nicht mehr erfolgen.

Regel 15:

Eine große Diskussion gab es bei der Besprechung über den Einwurf. Der einwerfende Spieler kann mit seinen Füßen parallel zum Spielfeld stehen. Das Gesicht muß dem Spielfeld zugewandt sein. Er muß nicht unbedingt auf oder an der Linie stehen. Eine Entfernung von 1 bis 2 m ist jederzeit gestattet. Ebenfalls ist es erlaubt, beim Einwurf einen gegnerischen Spieler anzuwerfen, um selbst wieder spielberechtigt zu werden. Der Schiedsrichter muß in der Lage sein, zu beurteilen, ob dieser Einwurf aus taktischen Gründen erfolgte oder als Unsportlichkeit anzusehen ist.

Regel 16:

Ein Torabstoß ist erfolgt! Der Spieler, welcher den Abstoß ausgeführt hat, spielt den Ball, nachdem dieser den Strafraum ver-

lassen hat, mit der Hand! Hier ist die Entscheidung Freistoß direkt wegen Handspiels, nicht etwa Freistoß indirekt wegen zweimaliger Ballberührung. Das schwerere Vergehen — das Handspiel — muß bestraft werden.

Nachfolgend noch zwei Hinweise an die Schiedsrichter:

Bei irgendwelchen Tumulten auf den Sportplätzen (evtl. Eindringen von Zuschauern) soll sich der Schiedsrichter möglichst heraushalten. Die Herstellung der Ordnung ist die Aufgabe der Platzordner sowie der Polizei.

Des weiteren soll ein Schiedsrichter niemals versuchen, den Arzt spielen zu wollen. Denn wie kann der Schiedsrichter entscheiden, ob ein Spieler wirklich verletzt ist oder nur markiert, um evtl. dadurch eine für ihn günstige Entscheidung zu erzwingen!

Mit vorstehenden Zeilen dürfte das Wichtigste über den Lehrgang gesagt worden sein. Bevor am Mittwoch, dem 7. August 1957, um 17 Uhr vom Präsidenten Sir Rous das Schlußwort gesprochen wurde, unterstrich er nochmals die Wichtigkeit dieser Lehrgänge und erwähnte, daß ein solcher in zwei Jahren wiederholt werden würde. Im nächsten Jahr findet nur ein Lehrgang für die Schiedsrichter statt, die zu den Fußball-Weltmeisterschaftsspielen eingesetzt werden. Hoffen wir, daß auch Schiedsrichter aus der DDR mit dabei sind! Präsident Sir Rous appellierte in seinem Schlußwort an die Lehrgangsteilnehmer, dafür Sorge zu tragen, daß die Fußballregeln in ihren Ländern den Bestimmungen entsprechend angewendet werden.



Die Fahnen sind gehißt, die Mannschaften haben Aufstellung genommen, und nun läßt der Schiedsrichter, Sekunden vor Beginn des internationalen Spiels, das ominöse Geldstück rollen. Die Kapitane, mit den Freundschaftswimpeln in der Hand, verfolgen diese Tätigkeit des internationalen Schiedsrichters. Es ist eine höchst ehrenvolle Aufgabe, solch ein Spiel zu leiten, und alle Regeln müssen demgemäß beherrscht werden, alle Auslegungen müssen von den FIFA-Schiedsrichtern international einheitlich gehandhabt werden. In obestehendem Bericht unseres DDR-Oberliga-Schiedsrichters Walter Schaub lesen Sie darüber mehr.

Foto: Seyfarth

Oberliga-Schlager in Leipzig

Amtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 34 vom 26. August 1957

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen für Sonntag, den 1. September 1957

Beginn: 16.00 Uhr (Reserven: 14.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 99 SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen SC Aktivist Brieske-Senftenberg
SchR.: Kunert (Dresden),
LR.: Köhler (Leipzig), Pohl (Suhl);
- Spiel 100 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau
SchR.: Reinhardt (Berlin),
LR.: Paul (Dessau), Senkbeil (Zwintschöna);
- Spiel 101 SC Ch. Halle Leuna—SC Lok Leipzig
SchR.: Schulz (Wusterhausen),
LR.: Köpcke (Bautzen), Riedel (Falkensee);
- Spiel 102 Lok Stendal—SC Motor Jena
SchR.: Schönebeck (Berlin),
LR.: Schaub (Leipzig), Heinrich (Berlin);
- Spiel 103 SC Einheit Dresden—SC Fortschritt Weißenfels
SchR.: Becker (Halberstadt),
LR.: Meißner (Dommitzsch), Wutzig (Wurzen);
- Spiel 104 SC Wism. K.-M.-St.—Rot. Babelsberg
SchR.: Schneider (Forst),
LR.: Bergmann (Hildburgh.), Männig (Böhlen);
- Spiel 105 SC Rot. Leipzig—ASK Vorwärts Berlin
SchR.: Neumann (Forst),
LR.: Müller (Plauen), Kunze (K.-M.-St.);

I. DDR-Liga

- Spiel 99 SC Empor Rostock—Stahl Stalinstadt
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Lenz (Berlin), Karberg (Schwer.);
- Spiel 100 Chemie Glauchau—Chemie Zeitz
SchR.: Trumm (Dresden),
LR.: Dubsky (Dresden), Schleinitz (Dresden);
- Spiel 101 Motor Mitte Magdeburg—Motor Dessau
SchR.: Bagehorn (Saalfeld),
LR.: Glöckner (Leipzig), Wurl (Schwedt);

- Spiel 102 Chemie Wolfen—Fortschr. Meerane
SchR.: Kupke (Leipzig),
LR.: Planer (Jena), Huber (Döbern);
- Spiel 103 Wismut Gera—Empor Wurzen
SchR.: Franke (Jahnsdorf),
LR.: Helmich (Magdeburg), Mann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 104 Lok Weimar—SC Wissenschaft Halle
SchR.: Prill (Leipzig),
LR.: Busch (Mügeln), Huchstedt (Oschersleben);
- Spiel 105 SC Dynamo Berlin—Motor Altenburg
SchR.: Kurtz (Lauchhammer),
LR.: Hilsing (Stalinstadt), Wilde (Fürstenwalde).

II. DDR-Liga, Staffel Nord

- Spiel 99 Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Dynamo Hohenschönhausen
SchR.: Friebe (Blankenburg),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Schwerin
- Spiel 100 Dynamo Eisleben—Motor Hennigsdorf
SchR.: Zimmermann (K.-M.-Stadt),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Halle;
- Spiel 101 Aufbau Großräschchen—Motor Wismar
SchR.: Kögel (Potsdam),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Cottbus;
- Spiel 102 Mot. Süd Brandenburg—Chem. Greppin
SchR.: Hapke (Rostock),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Potsdam;

- Spiel 103 TSC Oberschönew.—Mot. Ww. Rostock
SchR.: Vetter (Schönebeck),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Berlin;
- Spiel 89 ASK Vorwärts Cottbus—Stahl Thale
(bereits am Sonnabend, dem 31. Aug. 1957, 17.00 Uhr)
SchR.: Schilde (Bautzen),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Cottbus;
- Spiel 105 Einheit Greifswald—Dyn. Schwerin
SchR.: Nützsche (Senftenberg),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Rostock;

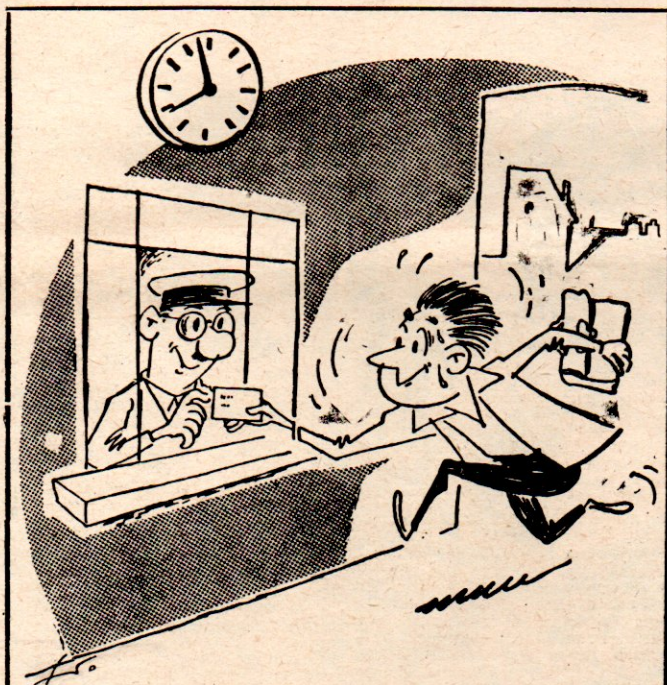
II. DDR-Liga, Staffel Süd

- Spiel 99 Motor Oberlind—Motor Eisenach
SchR.: Zschöcke (Burgstädt),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl;
- Spiel 100 SC Stahl Riesa—Motor Sömmerda
SchR.: Kunzelmann (Bitterfeld),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;
- Spiel 101 Fortschritt Hartha—Chemie Lauscha
SchR.: Körting (Dessau),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;
- Spiel 102 Motor Bautzen—Chemie Riesa
SchR.: Müller (Zechau),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Dresden;
- Spiel 103 Mot. Nordhausen—Mot. West K.-M.-St.
SchR.: Clauß (Roßwein),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Erfurt;
- Spiel 104 Motor Steinach—Chemie Leuna
SchR.: Hähnert (Glauchau),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Suhl;
- Spiel 105 Aktivist Böhlen—Aufbau SW Leipzig
SchR.: Schäfer (Bottendorf),
LR.: Bez.-SchR.-Komm. Leipzig;

Sperre: Horst Oettler, geb. 28. 2. 23 (Motor Zwickau), vom 17. 8. bis 6. 9. 57 wegen Nachschlagens ohne Ball.

Wie tippen
für unsere
Leser

- Spiel 1: SC Rotation Leipzig—ASK Vorwärts Berlin Tip: 0
Spiel 2: SC Chemie Halle-Leuna—SC Lokomotive Leipzig Tip: 2
Spiel 3: SC Wismut K.-M.-Stadt—Rotation Babelsberg Tip: 1
Spiel 4: SC Einheit Dresden—SC Fortschritt Weißenfels Tip: 1
Spiel 5: SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau Tip: 2
Spiel 6: Lokomotive Stendal—SC Motor Jena Tip: 0
Spiel 7: Motor K.-M.-Stadt—SC Aktivist Brieske-Senftenberg Tip: 1
Spiel 8: Motor Mitte Magdeburg—Motor Dessau Tip: 1
Spiel 9: Chemie Wolfen—Fortschritt Meerane Tip: 1
Spiel 10: Lokomotive Weimar—SC Wissenschaft Halle Tip: 1
Spiel 11: TSC Oberschöneweide—Motor Warnowwerft Rostock Tip: 1
Spiel 12: Fortschritt Hartha—Chemie Lauscha Tip: 1



„Gratuliere! Seitdem Du auf das Sportabzeichen trainierst, keine Verspätung mehr!“

Erwerbt das Sportabzeichen



Athletisan
DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION
FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN
In Apotheken und Drogerien • DM 1,60
CARL HOERNECKE
Fabrik chem.-pharm. Präparate
MAGDEBURG-SÜDWEST

Qualifizierter Fußballtrainer
für Bezirksklasse A zum sofortigen Antritt oder später gesucht.
Planstelle vorhanden.
BSG Aktivist Nachterstedt

Achtung, Betriebssportgemeinschaften!
Reparaturen an allen Sportbällen, unrunde und zu große werden neu überholt, auch ungarischen Bällen werden neue Blasen eingesetzt. Lieferung von Saalradbällen.
Sportsattlerei A. Balzer, Erfurt, Thomasstraße 2

BSG Aktivist Halle-Süd
(Bruckdorf)
sucht für den 15. September 1957 Spielgegner in Thüringen oder Harz für I. u. II. Mannschaft (I. Kreisklasse)
Angebote erb. an
BSG Aktivist Halle-Süd (Bruckdorf), Halle (S.) S.O. 12 Hallesche Straße 2

Turbine Zeitz
A-Bezirkskl. Bez. Halle sucht ab 20. Oktober 1957 für 1. u. Reserve laufend Spiele nach hier und auswärts.
Spielangebote bitte an:
Gerhard Riedel, Trebnitz, Krs. Hohenmölsen, Deubener Straße 84

BSG Motor Wernigerode
Sektion Fußball
Bezirksklasse Magdeburg, Staffel 3, sucht von November bis Ende Februar Gegner der Bezirksliga nach Wernigerode.
Angebote mit Bedingungen an
Horst Altmann, Wernigerode, Am Großen Bleek 28

Wir suchen hauptamtlichen
Fußballtrainer
Bewerbungen an:
BSG Motor Eberswalde
Sportsekretariat
VEB Kranbau

August Babel
COTTBUS, Spremberger Straße 20 (am Turm)

Das Haus für Sportpreise und Porzellanwaren
Hauswirtschaftsartikel, Geschenkartikel

Tippe richtig!
Lies die Toto-Zeitung!

Schalke will es offenbar „wissen“

In Bochum klar 4:0 gewonnen / Mühevolle 1:0-Siege des 1. FCK und des HSV
München einzige Süd-Elf ohne Verlustpunkt

Nun sind nach dem dritten Spieltag nur noch fünf Mannschaften in den westdeutschen Oberligen ohne Verlustpunkte. In der 1. Liga West liegen Alemannia Aachen (errang in Düsseldorf ein schwer erämpftes 1:0) und Schalke 04 Kopf an Kopf in Front. Die Gelsenkirchener bezwangen nach einem 5:0 in Hamborn und einem 2:1 gegen den Duisburger SV diesmal den VfL Bochum auswärts glatt mit 4:0. Offenbar will es der Altmeister diesmal „wissen“. Sehr eindrucksvoll war auch das 5:1 des Titelverteidigers Borussia Dortmund über den 1. FC Köln.

Im Süden ist jetzt lediglich Aufsteiger München 1860, 2:0-Sieger über den FSV Frankfurt, „unbelastet“. Der 1. FC Nürnberg scheiterte in Offenbach an den Kickers mit 0:2. Selbst der Platzvorteil nutzte der Spvgg. Fürth nichts, denn zu Hause hieß es gegen den VfB Stuttgart 1:2. Einen guten Start hat Schweinfurt 05 erwisch.

Morlocks Schuß gegen den Pfosten

1. Liga Süd: München 1860 gegen FSV Frankfurt 2:0, Kickers Offenbach—1. FC Nürnberg 2:0, Spvgg. Fürth—VfB Stuttgart 1:2, Eintracht Frankfurt—VfR Mannheim 4:1, Jahn Regensburg gegen Viktoria Aschaffenburg 0:0, Schweinfurt 05—Bayern München 1:0, Stuttgarter Kickers—Karlsruher SC 2:1, SSV Reutlingen gegen BC Augsburg 2:4.

Ein krasser Abwehrfehler von Schöber erleichterte den Kickers Offenbach die 1:0-Führung durch Gast (29.). Der Club versuchte im zweiten Abschnitt auf Biegen und Brechen ein Unentschieden zu retten. Verzweifelt blickten sich die Nürnberger Spieler an, als Morlock in der 80. Minute einen 20-m-Freistoß an den Pfosten setzte. Den Schock in der Gäste-Elf nutzte Offenbach gleich darauf mit dem 2:0 durch einen plazierten Kopfball Preißendörfers.

Für München 1860 schossen beim 2:0 gegen den FSV dank guter Einzelleistungen Müller (60.) und Albert (66.) die Tore.

Der VfB Stuttgart schaffte in Fürth das 1:0 bereits in der 14. Minute durch Blessing. Ein Selbsttor des Fürthers Schmolke (51.) ergab das 2:0. Der VfB kam aber in arge Bedrängnis, als Ehrlinger den Anschluß schaffte. Unmittelbar vor dem Abpfiff verhinderte der Stuttgarter Verteidiger Retter auf der Torlinie den Ausgleich.

Entscheidung in der Schlußphase

1. Liga Nord: VfL Wolfsburg gegen Hamburger SV 0:1, Concordia Hamburg—Bremerhaven 93 2:0, Hannover 96—Eintracht Nordhorn 7:0, FC St. Pauli—VfL Lübeck 0:0, VfR Neumünster—Eintracht Braunschweig 1:1, Werder Bremen—Altona 93 1:2, VfL Osnabrück—Holstein Kiel 2:0, Phönix Lübeck—Göttingen 05 1:0.

Mit dem zurückgezogenen Mittelstürmer Hofbauer operierte Wolfsburg gegen den HSV stark defensiv. Immer wieder wurden die Spielzüge des HSV durch die aufopfernd kämpfende Abwehr des Hausherrn unterbrochen. Schon zeichnete sich das 0:0 ab, da gelang Werner eine Mustervorlage für Krug, der sicher verwandeln konnte.

Völlig ohne Wirkung blieb die Kieler Vorderreihe in Osnabrück. Bei ihrem Torhüter Peper kann

sich Holstein bedanken, daß die Niederlage nicht höher als 0:2 ausfiel. Gegen Schüsse von Stuke und Schönhöft war er aber doch machtlos.

Dortmund spielte meisterhaft

1. Liga West: VfL Bochum gegen Schalke 04 0:4, Borussia Dortmund—1. FC Köln 5:1, Fortuna Düsseldorf—Alemannia Aachen 0:1, Rot-Weiß Essen gegen Rot-Weiß Oberhausen 1:1, Viktoria Köln—Meidericher SV 0:1, Hamborn 07—SV Sodingen 2:1, Duisburger SV—Wuppertaler SV 2:1, Westfalia Herne—Preußen Münster 3:3.

Nur eine Halbzeit lang konnte der 1. FC Köln unter Aufbietung aller Kräfte gegen Dortmund mithalten. Dann hatten aber auch die Kölner „Spielmacher“ Cajkovski und Schäfer nichts mehr zum Zusetzen. Die Borussen beherrschten mit sehenswerten Kombinationszügen die Szene. So lauteten die Aufstellungen:

Dortmund: Kwiatkowski; Burgsmüller, Sandmann; Schlebrovski, Schmidt, Bracht; Peters, Pfeißler, Kelbassa, Niepieklo, Berning.

Köln: Ewert; Hirche, Dörner; Sturm, Stollenwerk, Mühlenbock; Müller, Cajkovski, Nordmann, Schäfer, Fendel.

Torfolge: 0:1 Sandmann (10., Selbsttor), 1:1 Niepieklo (28.); 2:1 Kelbassa (45.), 3:1 Pfeißler (56.), 4:1 Kelbassa (83.), 5:1 Kelbassa (86.).

Auch Schalke brach mit zunehmender Spieldauer den Widerstand Bochums. Die Torausbeute teilten sich Koslowski (42.), Klodt (44. und 60.) sowie Soja (70.).

Kapitulski wieder torhungrig

1. Liga Südwest: 1. FC Kaiserslautern—Saar 05 Saarbrücken 1:0, SV St. Ingbert—Wormatia Worms 1:1, Phönix Ludwigshafen—Eintracht Kreuznach 1:0, 1. FC Saarbrücken—VfR Kaiserslautern 3:0, Borussia Neunkirchen gegen FSV Mainz 05 1:1, FK 03 Pirmasens—Tura Ludwigshafen 2:0, Eintracht Trier—FV Speyer 1:0, TuS Neuendorf—VfR Frankenthal 3:1.

Der Ex-Dortmunder Kapitulski erzielte für Pirmasens beide Tore (12. und 85.) beim 2:0 gegen Tura. Den Ludwigshafenern nutzte auch ihre Defensivtaktik im Endeffekt nichts.

Der Hamburger SV war in Norddeutschland einem Punktverlust nahe. Mit Ach und Krach glückte schließlich wenigstens noch ein 1:0 beim VfL Wolfsburg. Hannover 96 trumpte mit einem 7:0 gegen Eintracht Nordhorn auf. Auch der VfL Osnabrück „mischte“ tüchtig mit, wie das 2:0 gegen Holstein Kiel beweist. Der Neuling Phönix Lübeck kam schon zum zweiten Doppelpunktgewinn (1:0 gegen Göttingen).

Nach einem Unentschieden (4:4 gegen Kreuznach) und einer Niederlage (0:2 gegen Worms) hatte im Südwesten der 1. FC Kaiserslautern endlich den ersten vollen Erfolg zu verzeichnen. Zu überzeugen wußte allerdings das 1:0 gegen Saar 05 Saarbrücken gerade nicht. Pirmasens übernahm die Spitze durch ein 2:0 gegen Tura Ludwigshafen, da Wormatia Worm (1:1 gegen St. Ingbert) und Borussia Neunkirchen (1:1 gegen Mainz) nur ein Unentschieden erzielten.

Eintrittspreise erhöht

Von den allgemeinen Preissenkungen in Westdeutschland bleibt auch der Sport nicht verschont. Die Interessengemeinschaft westdeutscher Vertragsspielervereine beschloß in Köln, mit sofortiger Wirkung die Eintrittspreise zu erhöhen. Demnach kostet die billigste Karte für eine Begegnung der 1. Fußball-Liga West 1,80 D-Mark, für Kämpfe der 2. Liga West 1,50 D-Mark.



Sowjetunion

Meisterschaftsspiele: Dynamo Moskau—Dynamo Tbilissi 4:2, Spartak Minsk—Torpedo Moskau 2:2, Spitzke: Dynamo Moskau 19:5, Dynamo Kiew 17:7, Lokomotive Moskau 17:9 Punkte, Pokalspiele: Spartak Moskau—Spartak Stanislaw 4:2, Lokomotive Moskau gegen Dynamo Kiew 3:1, Zenit Leningrad—Torpedo Moskau 1:3, Dynamo Tbilissi—Dynamo Moskau 2:1.

Polen

Meisterschaftsspiele: Ruch Chorzów—Polonia Bytom 1:4, Gornik Zabrze—Legia Warschau 3:2 (Mittwoch), Gwardia Warschau gegen Legia Warschau 2:1, Budowlani Opole—Wisla Krakow 1:3, Gornik Radlin—Ruch Chorzow 1:1, Gornik Zabrze—Stal Sosnowiec 6:2, Lech Poznan—Polonia Bytom 2:0, Lechia Gdansk—ZKS Lodz 0:0, Spitzke: Gwardia Warschau 24 Punkte, LKS Lodz 19 Punkte.

Rumänien

Meisterschaftsspiele: Progresul Bukarest—Minerul Petrosani 3:2, Lok Bukarest—Energia Orasul Stalin 3:4, Energia Ploesti—Energia Targu Mures 5:1, Dynamo Cluj gegen Progresul Oradea 3:0, Flamura Rosie Arad—CCA Bukarest 1:1, Stiinta Timisoara—Dynamo Bukarest 2:2.

CSR

Meisterschaftsspiele: Dukla Prag gegen Slovan Bratislava 1:2,

Hamburg darf nicht, weil die NATO nicht will

Hamburgs Fußballfreunde erwarteten mit Spannung das Spiel, das ihre Stadtmannschaft gegen eine Moskauer Auswahl austragen sollte, wie es anlässlich eines Aufenthaltes des sowjetischen Botschafters Smirnow in Hamburg vom 2. Bürgermeister der Hansestadt, Engelhardt, angeregt worden war. Daraus wird nichts, denn — und das paßt in den Streifen der im zunehmenden Maße sportfeindlichen Anordnungen aus Bonn — das Außenministerium des Herrn Brentano verweigert wieder einmal das Einreisevisum.

Wie sagte doch der Bundespresseschef vor einigen Tagen: „Richtlinien über den Sportverkehr zwischen der Bundesrepublik und den Staaten des Warschauer Vertrages können nicht ohne Zustimmung der NATO erlassen werden.“

Der Sport in Westdeutschland wird immer mehr in den Sog der aggressiven Kriegspolitik der Bundesregierung gezogen. „Wenn dem so ist“, schreibt der bekannte Frankfurter Sportfeuilletonist Richard Kinn, „muß der Sport gewisse höchst einfache Schlußfolgerungen ziehen.“ Am 15. September ist für die westdeutschen Sportler eine Gelegenheit dazu vorhanden.

Ruda Hvezda Brno—Dynamo Prag 0:2, Ruda Hvezda Bratislava—Tatran Presov 0:1, Spartak Trnava gegen Spartak Sokolovo 1:1, Spartak Hradec Kralove—Banik Ostrava 3:3.

Schweiz

Meisterschaftsspiele: Basel—Winterthur 8:1, Chaux de Fonds—Lausanne 2:5, Grasshoppers—Bellinzona 8:0, Grenchen—Servette Gené 2:2, Lugano—Young Fellows 2:3, Urania Gené—Biel 2:0, Young Boys—Chasso 5:1.

Österreich

Meisterschaftsspiele: Sturm Graz gegen Krems 5:1, Austria—Wiener SK 2:6, Rapid—Vienna 4:1, Wiener AC—Kapfenberg 4:2, Admira gegen Olympia 1:0, Simmering gegen Wacker 3:1, FC Wien gegen Grazer AK 2:2.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Reims gegen Nizza 3:2, Valenciennes gegen Sedan 3:1, Lyon—Metz 2:0, Nîmes—Lens 2:3, Marseille gegen Rac. Paris 1:1, Lille—St. Etienne 1:2, Monaco—Sochaux 5:2, Beziels—Angers 4:4.

England

1. Meisterschaftsspieltag: Leicester City—Manchester United 0:3, Birmingham City—Aston Villa 3:1, Blackpool—Leeds United 3:0, Everton—Wolverhampton Wanderers 1:0, Luton Town—Bolton Wanderers 1:0, Nottingham Forest gegen Preston Northend 2:1, Portsmouth gegen Burnley 0:0, Sunderland gegen Arsenal 0:1, Tottenham Hotspurs—Chelsea 1:1, Westbromwich Albion—Newcastle United 2:1. Die Begegnung Sheffield Wednesday—Manchester City mußte ausfallen, da fast die gesamte Sheffield-Elf an Grippe erkrankt ist.

Nord

Hamburger SV	6:1	6:0
VfL Osnabrück	6:2	5:1
Hannover 96	9:0	4:0
Concordia Hamburg	7:4	4:2
Phönix Lübeck	3:4	4:2
FC St. Pauli	3:2	3:3
VfR Neumünster	1:1	3:3
Altona 93	3:3	3:3
Werder Bremen	9:8	2:4
Göttingen 05	4:5	2:4
Holstein Kiel	3:4	2:4
Eintracht Nordhorn	5:11	2:4
Bremerhaven 93	2:5	2:4
VfB Lübeck	2:7	2:4
Eintracht Braunschw.	3:5	1:3
VfL Wolfsburg	3:7	1:5

Südwest

FK 03 Pirmasens	10:2	6:0
Eintracht Trier	3:0	5:1
Borussia Neunkirchen	10:3	5:1
Phönix Ludwigshafen	3:1	5:1
Wormatia Worms	5:2	5:1
Eintracht Kreuznach	11:6	3:3
TuS Neuendorf	4:3	3:3
1. FC Kaiserslautern	5:6	3:3
SV St. Ingbert	6:8	3:3
Saar 05 Saarbrücken	6:6	2:4
1. FC Saarbrücken	7:7	2:4
Tura Ludwigshafen	2:5	2:4
FSV Mainz 05	3:8	2:4
VfR Frankenthal	1:3	2:4
FV Speyer	1:7	0:6
VfR Kaiserslautern	1:11	0:6

West

Alemannia Aachen	4:0	6:0
Schalke 04	11:1	6:0
Preußen Münster	10:4	5:1
Borussia Dortmund	11:4	4:2
Meidericher SV	2:1	4:2
Duisburger SV	6:3	4:2
1. FC Köln	9:8	4:2
Hamborn 07	3:6	4:2
Rot-Weiß Oberhausen	6:4	3:3
SV Sodingen	3:6	2:4
Viktoria Köln	3:7	2:4
Westfalia Herne	4:7	1:5
Fortuna Düsseldorf	4:7	1:5
Wuppertaler SV	4:9	1:5
Rot-Weiß Essen	1:5	1:5
VfL Bochum	1:9	0:6

Süd

München 1860	5:1	6:0
Schweinfurt 05	4:2	5:1
Eintracht Frankfurt	8:4	5:1
Kickers Offenbach	10:5	5:1
1. FC Nürnberg	7:5	4:2
SpVgg. Fürth	7:5	4:2
VfB Stuttgart	6:5	4:2
FSV Frankfurt	2:4	3:3
Stuttgarter Kickers	3:3	2:4
BC Augsburg	7:9	2:4
Karlsruher SC	4:5	2:4
VfR Mannheim	5:8	2:4
Viktoria Aschaffenburg	0:1	2:4
Bayern München	5:8	1:5
Jahn Regensburg	3:5	1:5
SSV Reutlingen	5:11	0:6



Diese Elf machte dem zweifachen Weltmeister Uruguay mit Erfolg die Fahrkarte nach Schweden streitig: Paraguay! Man erkennt von links Noceda, Villalba, Echagüe, A. Jara, Atevalo, Achucarro, Amarilla, Aguilera, Agüero, Lezcano. Das Durchschnittsalter der Mannschaft beträgt 22 Jahre! Foto: Hack

Einwürfe

In der schwedischen Meisterschaft führt nach dem dritten Spieltag IFK Norrköping, das zuletzt bei Sandviken 3:2 erfolgreich blieb, mit 6:0 Punkten. An zweiter Position folgt Gass Göteborg mit 5:1 vor Malmö FF (im letzten Treffen 5:2 bei IFK Göteborg) mit 4:0 Punkten.

Am 20. November stehen sich Westdeutschland und Schweden in einem Länderkampf gegenüber, Austragungsort ist Hamburg.

Ein neuer Fußball-Skandal bahnt sich in Italien an. Der in die 2. Liga abgestiegene FC Triest beschuldigt den Oberliga-Neuling FC Padua, ein Spiel in der vergangenen Saison gegen Legano nur durch Korruption gewonnen zu haben. Sollte dieser Anklage stattgegeben werden, würde sich das Bild der ersten Spielklasse noch ändern.

FC Sete, ein Verein der zweiten französischen Division, wartet in der neuen Saison mit einem Kuriosum auf. Kein einziger der fünf Stürmer ist ein Weißer. Das Innenstürmer Prudent — Akouate — Yapi stammt aus Alger und Marokko. Rechtsaußen Anoh ist Senegalese, und Linksaußen Kokona kommt aus Kamerun.

Hasse Jeppson, Schwedens oftmaliger Mittelstürmer der Auswahl, möchte für sein Land allzugen die Weltmeisterschaft mit bestreiten. Nach seinen italienischen Stationen Atalanta, Bergamo, Neapel und Turin verhandelte Jeppson kürzlich mit Djurgården Stockholm. Seine Rückkehr ist so gut wie sicher.

Manchester United hat die besten Chancen, sich zum drittenmal hintereinander den Titel eines englischen Fußballmeisters zu sichern. Drei Meisterschaften in einer Folge erreichte übrigens außer Arsenal London (1933 bis 1935) noch keine andere Mannschaft.

Am Versonntag begann nun auch in Frankreich die Meisterschaftsaison. Die ersten Spiele verliefen bis auf eine Ausnahme (Neuling Bezirks-Meister St. Etienne 2:2) ohne Überraschungen. Hier die Ergebnisse: Lyon—Nîmes 1:0, Nizza—Metz 6:2, Racing Paris gegen Sochaux 6:4, Marseille gegen Lille 3:4, Sedan—Monaco 2:1.

dens Generalsekretär Holger Bergerus sowie Eric Persson, Vorsitzender von Malmö FF und Mitglied der schwedischen Trainerkommission, begleiten die Mitglieder der FIFA auf ihrer Tournee. Die Besichtigung begann in Malmö, wo gegenwärtig ein neues Stadion errichtet wird. Anschließend führte der Reiseweg nach Stockholm. In der schwedischen Hauptstadt wird man sich über die Eindrücke dieser Studienfahrt aussprechen. Wie von offizieller Seite mitgeteilt wurde, erklärte die Kommission, daß sie die Anlagen in Malmö in bester Verfassung vorgefunden habe.

Die FIFA hat beschlossen, daß Israel und Indonesien bis Ende September dieses Jahres ihr Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft auszutragen haben. Andernfalls scheiden beide Mannschaften aus dem Wettbewerb aus. Den Verbänden bleibt überlassen, ob sie ihre Spiele in einem der beiden Länder oder auf neutralem Platz bestreiten.

Paraguay spielt zielstrebigem Angriffsfußball

Grundlegender Unterschied zu den anderen südamerikanischen Mannschaften

Sonderbericht aus Asuncion von Fritz Hack

Für Europa dürfte es mit die größte Überraschung der Ausscheidungskämpfe um die Fußball-Weltmeisterschaft gewesen sein, als die „Fußballkönige“ aus Uruguay, sensationell mit 5:0 besiegte, den Amateuren aus Paraguay die Flugkarte nach Schweden überlassen mußten. Der vierfache Weltmeister und Olympiasieger wurde also von einem kleinen Land ausgeschaltet, das die meisten Europäer kaum kennen. Für Südamerika hingegen war es nach dem Sieg Paraguays und dem Unentschieden von Uruguay in Kolumbien klar, daß die junge und zähe Elf aus Asuncion Gruppensieger werden würde. Seit Jahrzehnten ist Paraguay für das große Dreigestirn Argentinien—Brasilien—Uruguay schon immer ein schwerer Gegner gewesen, und ein Sieg in der 200.000 Einwohner zählenden Hauptstadt Asuncion galt fast für unmöglich.

Nach dem großartigen Erfolg des 1,6-Millionen-Volkes, das sich auf eine Gesamtfläche verteilt, die größer ist als Vorkriegsdeutschland, hatten wir in Asuncion Gelegenheit, den paraguayischen Fußball und seine Vertreter in Schweden kennenzulernen. Natürlich sind die Spieler, die in der 56-jährigen Fußballgeschichte ihres Landes die Farben von Paraguay erstmals in Europa vertreten werden, die Helden der Hauptstadt und das Gesprächsthema an allen Orten.

Paraguay hat nur eine 1. Amateurddivision, die mit zehn Mannschaften die Landesmeisterschaft ermittelt. Außerhalb der Hauptstadt gibt es keinen geregelten Spielbetrieb, was sich durch die enormen Entfernungen erklärt. Bei entscheidenden Meisterschaftsspielen ist die Besucherzahl von 5000 schon Saisonrekord. Die Nationalspieler erhalten je Spiel Prämien, die bei etwa 1000 Guaraní (etwa 10 Dollar) liegen.

Wie die Nationalelf, die sechs bis sieben Spieler des Landesmeisters Olimpia aufweist, spielen alle Mannschaften das europäische WM, und auch in ihrer Spielart findet man nichts, was auf den individuellen südamerikanischen Stil schließen läßt. Die Stärken des paraguayischen Fußballs liegen in seiner enormen Schnelligkeit, seiner Reaktionsgewandtheit, seinem direkten Paßspiel und

nicht zuletzt in der Ausdauer seiner zähen Indianermischlinge, die eine gesunde Härte mitbringen. In keinem Meisterschaftstreffen sahen wir Spieler, die gegen Ende des Kampfes Ermüdungserscheinungen zeigten und weniger hoch und elegant bei Kopfbällen in die Luft schnellten als zu Beginn des Spieles.

In technischer Hinsicht waren allerdings viele Mängel festzustellen, wobei jedoch die holprigen und harten Spielplätze in Asuncion teilweise mitschuldig waren. Schweden wird jedenfalls mit Paraguay eine lateinamerikanische Mannschaft kennenlernen, die alles andere als eine südamerikanische Spielweise pflegt. Unter Verzicht auf alle technischen Feinheiten spielen die Paraguayer einen ungekünstelten, geradlinigen Fußball. Keiner der 22 Akteure, die in Stockholm dabei sein werden, hat die 30 Jahre erreicht, Mittelstürmer Jara ist mit

13 Jahren das Küken. Der technisch vollendetste Spieler Agüero, der halblinks spielt, dürfte mit seinen 22 Jahren, dem Durchschnittsalter des Teams, der jüngste Kapitän in Schweden sein.

Die Verantwortlichen in Asuncion sind für die Weltmeisterschaft sehr optimistisch, und Trainer Gonzalez, der auch die Elf von Olimpia betreut, glaubt, seine Mannschaft mit Argentinien und Brasilien auf eine Stufe stellen zu können. Warum sollten wir nicht ins Finale kommen, meinte er nicht gerade bescheiden. Die drahtigen Burschen aus dem Chaco von Paraguay bringen Härte, Kondition, Ausdauer und Kampfgeist mit. Paraguay kann man nicht zu den Favoriten für die Weltmeisterschaft 1958 zählen. Aber der große Außenseiter ist in der Lage, jeder technisch überlegenen Nationalelf ein Bein zu stellen!

Englands Elf soll Ende November feststehen!

Walter Winterbottom gab „Schlachtplan“ bekannt / Reise durch Schweden begann

Englands Fußballer haben schon 1954 das kontinentale Beispiel der Zusammenziehung ihrer besten Spieler vor der Weltmeisterschaft nachgeahmt. Für 1958 hat Englands Team-Manager Walter Winterbottom nun Maßnahmen angekündigt, die für das so konservativ eingestellte England geradezu revolutionierend anmuten. Der englische Weltmeisterschaftsstamm soll nämlich schon im November, also sieben Monate vor Beginn der Endrunde in Schweden, endgültig nominiert werden! Nur wer sich bis zu diesem Zeitpunkt in den Ligaspielen und in den drei Auswahltreffen des Monats Oktober (England—Wales, zweimal englische Liga—irische Liga) durch gute Leistungen empfiehlt, kann mit einem Posten in der Nationalelf rechnen. Die „Ideal-Mannschaft“ soll Ende November aufgestellt werden und von da an ausnahmslos alle Länderspiele ohne jegliche Veränderungen bestreiten.

Selbst bei einem Formrückgang dieses oder jenes Spielers will Walter Winterbottom keine einschneidenden Veränderungen treffen.

Auf diese Weise soll bis zum Sommer 1958 ein WM-Team zusammengeschweißt werden, dessen einzelne Spieler genauso gut miteinander harmonieren, wie eine seit Jahren eingespielte Club-Elf. Nur bei Verletzungen sollen Umbesetzungen getroffen werden. „Ich glaube, wir haben diesmal eine sehr reelle Chance auf den Meistertitel“, erklärte Walter Winterbottom kürzlich. „Zu meinen sichersten Kandidaten zähle ich vorerst allerdings nur Byrne, Wright, Edwards und Taylor. Es wären also noch die geeigneten Leute für sieben Posten zu suchen. Ich bin überzeugt, daß mir das bis zum November gelingen wird. Dann dürfte nichts mehr schiefgehen!“

Die Mitglieder des Exekutivkomitees der FIFA begannen in der Vorwoche ihre Studienreise durch Schweden. Wie wir schon meldeten, werden sie dort sämtliche Anlagen studieren, auf denen die Spiele der WM-Endrunde 1958 ausgetragen werden sollen. Schwe-

**Fußball-
Woche**

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspeiß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4, Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51, Fernschreiber-Nr. Bln. 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714, Postscheckkonto Berlin Nr. 195.